

RGSK 2025 / Agglomerationsprogramm 5. Generation / Freiraumnetz

Workshop Gemeinden
14. September 2023

Herzlich willkommen!

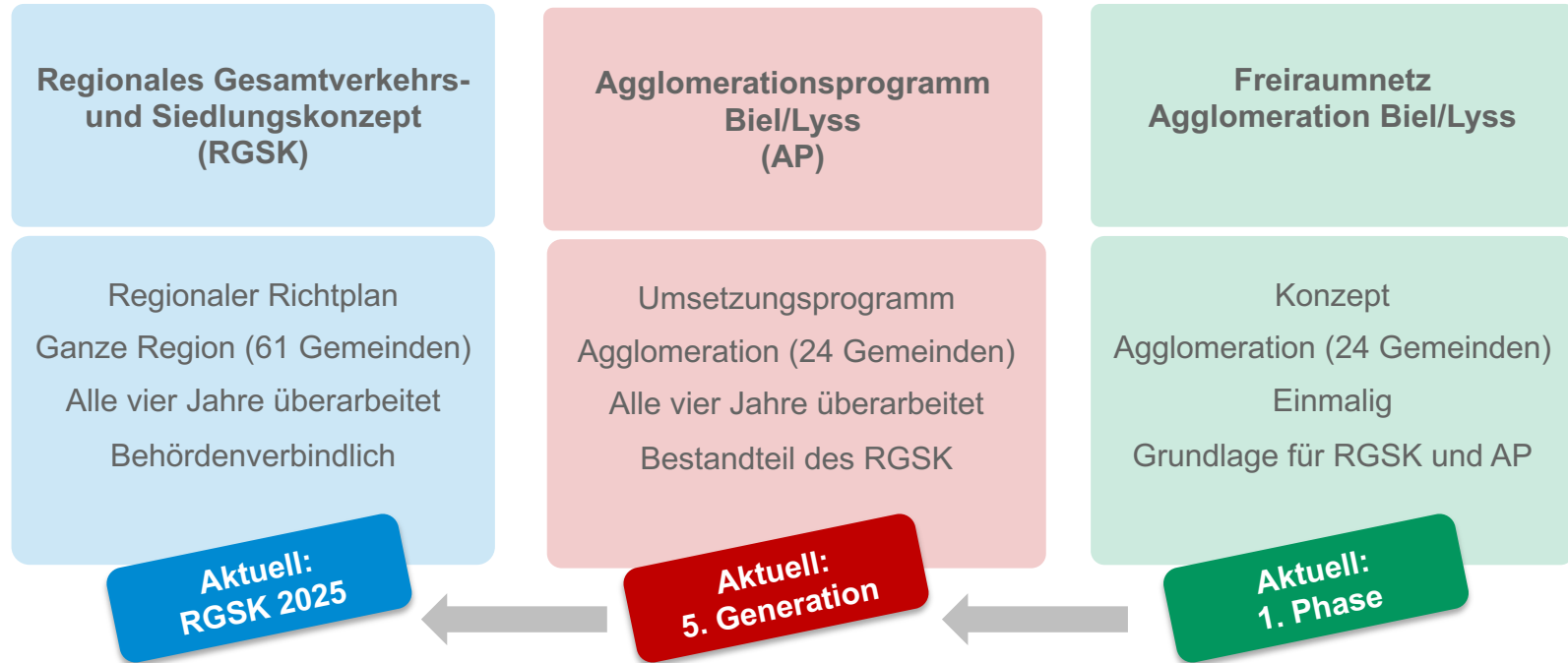
Einführung

Theres Lautenschlager

Gemeindepräsidentin Studen

Präsidentin Konferenz Agglomeration Biel

Drei parallel laufende Planungen



Einbezug der Gemeinden

Regionales
Gesamtverkehrs- und
Siedlungskonzept

Agglomerationsprogramm
Biel/Lyss

Freiraumnetz
Agglomeration Biel/Lyss

1. Workshop Gemeinden: 1. Juni 2023

2. Workshop Gemeinden: 14. September 2023

Öffentliche Mitwirkung: 11. Januar bis 11. März 2024

Beschluss Mitgliederversammlung s.b/b: März 2025

Programm

Freiraumnetz Agglomeration Biel/Lyss

Information und Workshop

Pause mit Verpflegung (ca. 18.45 Uhr)

RGSK 2025

Information

Agglomerationsprogramm 5. Generation

Information

Ausblick

Beteiligte

Geschäftsstelle seeland.biel/bienne

Thomas Berz, Laura Graziani

Freiraumnetz Agglomeration Biel/Lyss

Daia Stutz, Elisa Fomasi, Simon Grimm - S2L Landschaftsarchitekten

Lukas Meier - Suter von Känel Wild Planer und Architekten

Teil 1: Freiraumnetz Agglomeration Biel/Lyss

Information und Workshop

Daia Stutz, Elisa Fomasi, Simon Grimm

S2L Landschaftsarchitekten GmbH

stutz@s2l.ch / fomasi@s2l.ch / grimm@s2l.ch, +41 44 545 35 20

Lukas Meier

Suter von Känel Wild – Planer und Architekten AG



Freiraumnetz Agglomeration Biel / Lyss

WORKSHOP 2: ZIELBILD UND SAMMELMASSNAHMEN

14. September 2023

S2L

Landschaftsarchitekten
BSLA SIA

SUTER VON KÄNEL WILD

Planer und Architekten AG



Dale Stutz
Landschaftsarchitekt BSLA SIA
MLAUD Harvard GSD
CO-Founder / Partner



Elisa Fomasi
Landschaftsarchitektin BSc, FHO
fomasi@s2l.ch



Simon Grimm
M.Sc. Stadtplanung, BA Sozialwissenschaften
grimm@s2l.ch



Michael Genselord
Bachelordiplom in Landschaftsarchitektur
4011, Dillingenstrasse 115, 7100
Wetzlar, Germany
+49 49 315 33 24



Lukas Meier
Bachelordiplom
800 00111, University of Applied Sciences, Landquart 112
+41 76 819 30 16

Traktanden

PRÄSENTATION (ca. 45 min)

I. ZIELBILD IN ZEHN LANDSCHAFTSRÄUMEN

> **Rückblick Workshop 1**

> **Profile und Handlungsfelder Landschaftsräume**

Blaues Band Nidau-Büren-Kanal

Perlenkette Bielersee

Panoramaraum Jurasüdfuss

Flux Vert Alte Aare

Offene Kammer Seeland

Waldpärke

Bewegungstal Leugene

Lysser Bogen

Erlebnisflanke Jura

Jura-Portal

II. BETRACHTUNGSDIMENSIONEN UND SAMMELMASSNAHMEN

> **Betrachtungsdimensionen des Zielbildes**

Verständnisfragen und kurze Feedbackrunde (ca. 10 min)

Kurze Pause (5 min)

DISKUSSION

> **Diskussion der Sammelmassnahmen in 4 Kleingruppen**

(ca. 45 min)

> **Zusammenführen und Feedback im Plenum**

(ca. 20 min)

Prozess

	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov
Startsitzung 20.12.22	◆											
Phase 0: Vorgehen, Ziele, Grundlagen												
Projektteamsitzung 1			◆									
Phase 1: Analyse												
Projektteamsitzung 2					◆							
Workshop 1 Analyse							◆					
Phase 3: Leitbild und Handlungsbedarf												
Projektteamsitzung 3							◆					
Projektteamsitzung 4										◆		
Workshop 2 Leitbild										◆		
Phase 4: Abschluss												
Projektteamsitzung 5											◆	
Abgabe für Mitwirkung 10.11.23												◆
Phase 5: Bereinigungen												>

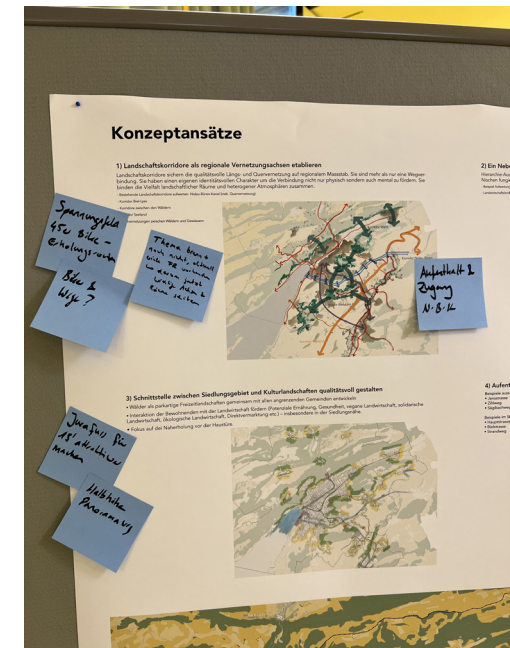
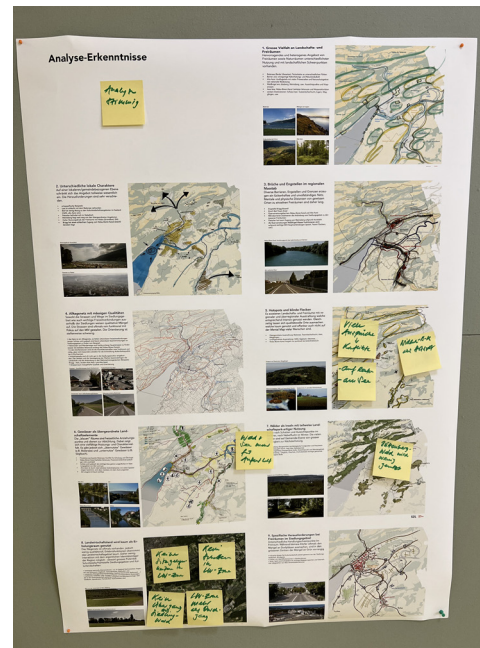
Rückblick

Workshop 1: Analyse-Erkenntnisse und Konzeptansätze, Juni 2023

- Raumstrukturelle Analysen und daraus gewonnene Erkenntnisse
- Gemeindegespräche und -steckbriefe
- Diskussion über 4 konzeptionelle Stossrichtungen:
 1. Landschaftskorridore als regionale Vernetzungachsen etablieren
 2. Ein Nebeneinander von Spots und stillen Zonen schaffen
 3. Schnittstellen zwischen Siedlungsgebiet und Kulturlandschaften qualitativ gestalten
 4. Aufenthaltsqualität des alltäglichen Strassen- und Wegenetzes aufwerten

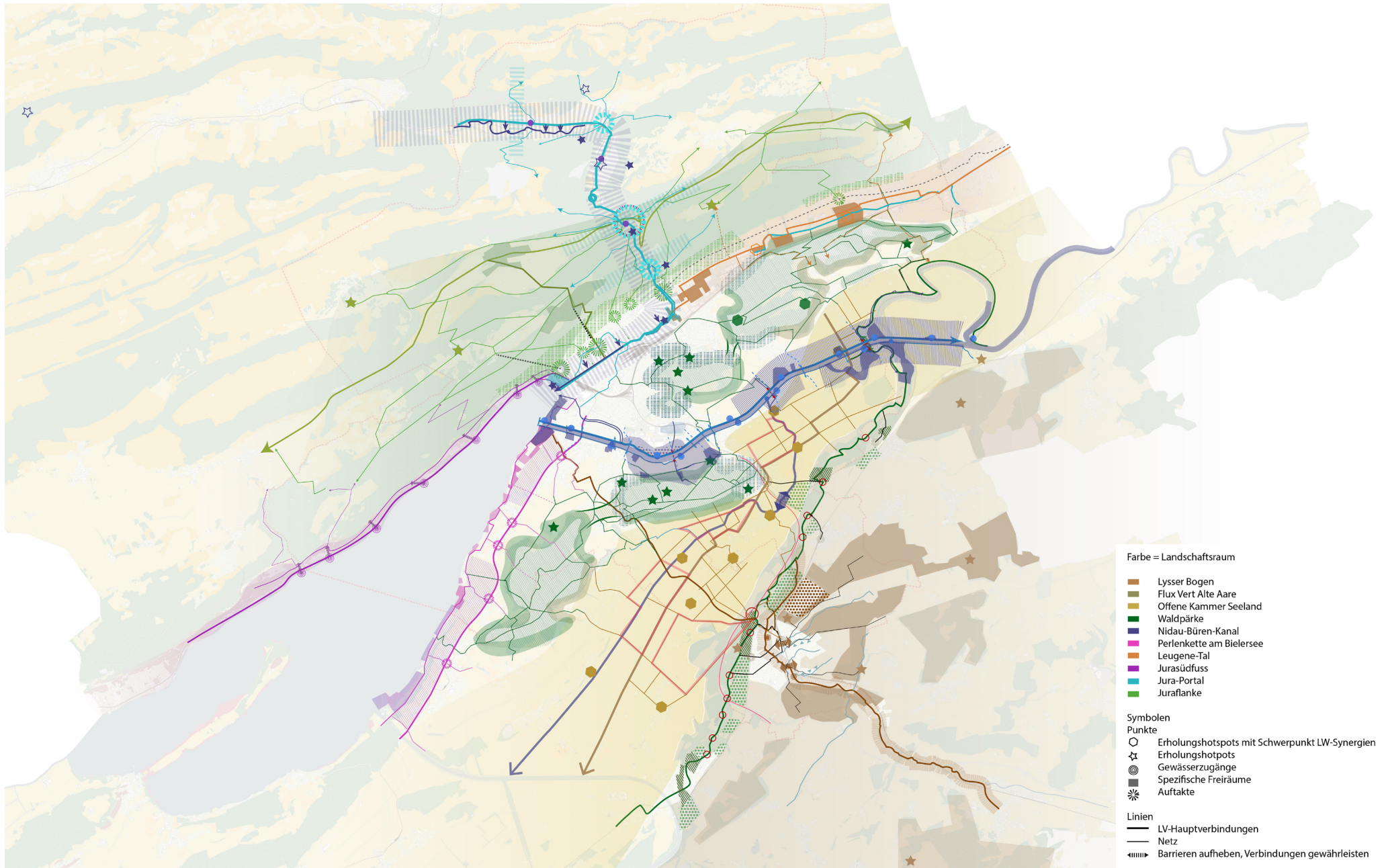


- seither: inhaltliche Vertiefungen, konzeptionelle Schärfung und Entwicklung eines Zielbilds



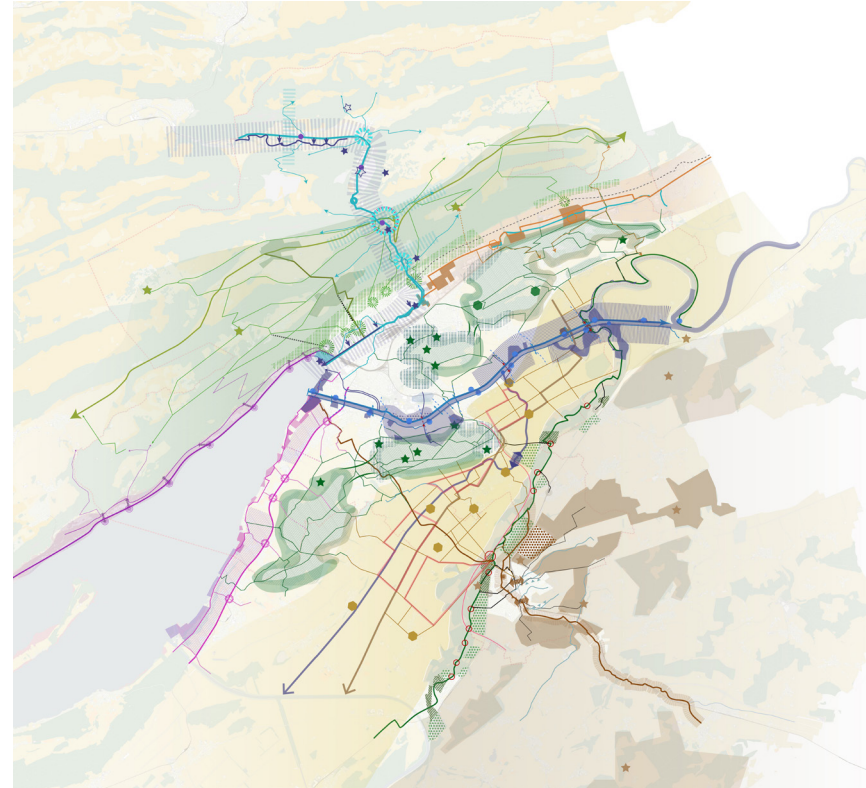
TEIL 1: ZIELBILD IN ZEHN LANDSCHAFTSRÄUMEN

ZIELBILD



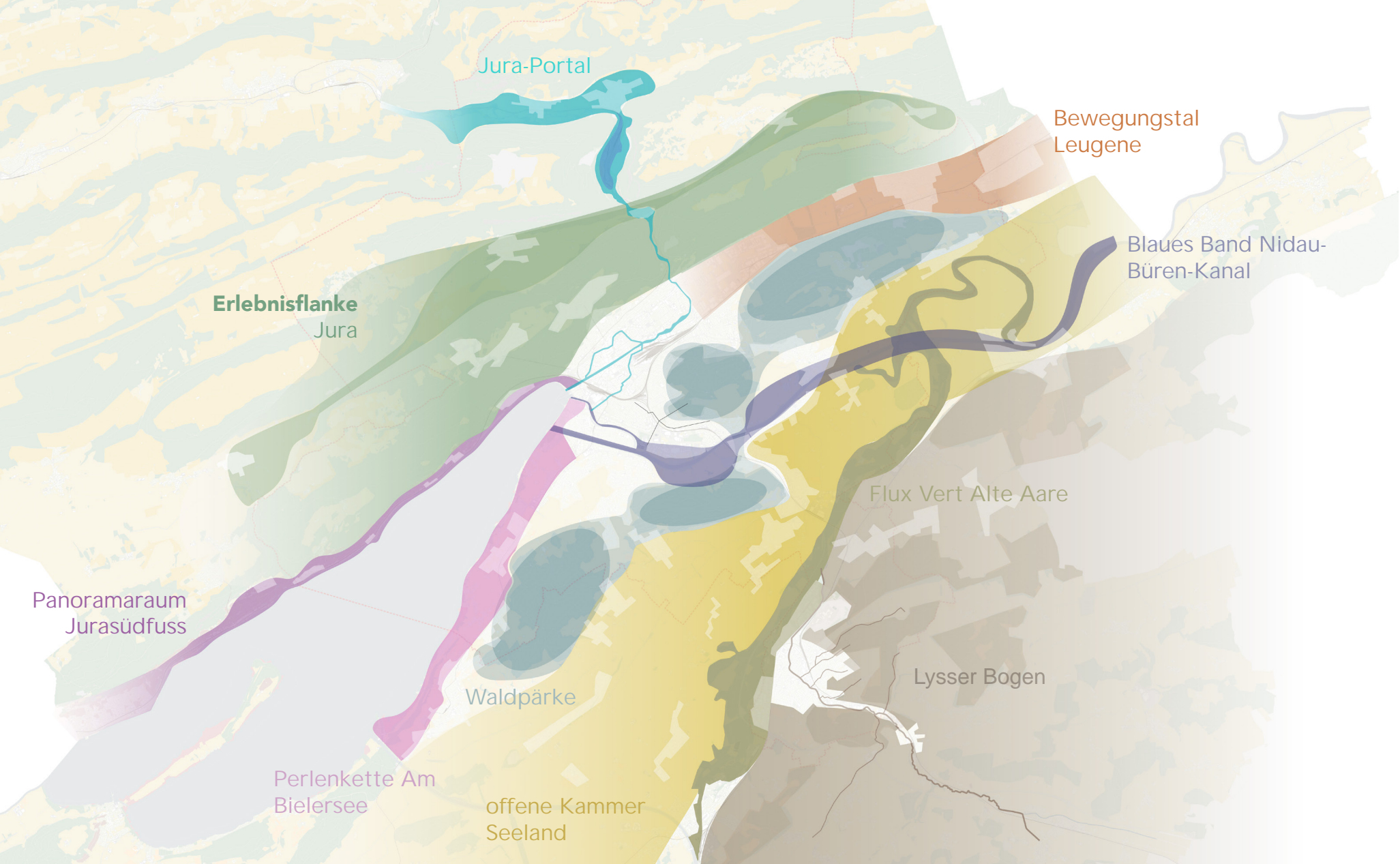
Zielbild: Erholungsregion Biel-Lyss mit 10 Landschaftsräumen

- In der Region Biel-Lyss gibt es eine Vielzahl an räumlichen Qualitäten.
- Diese Landschaftsräume sind sehr unterschiedlich, sie vereint eine spannende landschaftliche Distanz zueinander bei gleichzeitiger räumlicher Nähe.
- Die Landschaftsräume sind Identitätsträger der Region und bilden Vernetzungsräume mit je spezifischen Charakteristika.
- Im Zusammenspiel ergeben diese Räume ein freiräumliches Netz mit unterschiedlichen Hierarchien, in das auch die Siedlungsgebiete integriert sind.
- Sie bilden zehn verschiedene Welten in einer Agglomeration.
- Zusammengenommen sind diese Landschaftsräume der Freizeitpark Biel-Lyss.



Zielbild

Landschaftsräume: Identitätsträger der Region



BLAUES BAND NIDAU-BÜREN-KANAL



Nidau

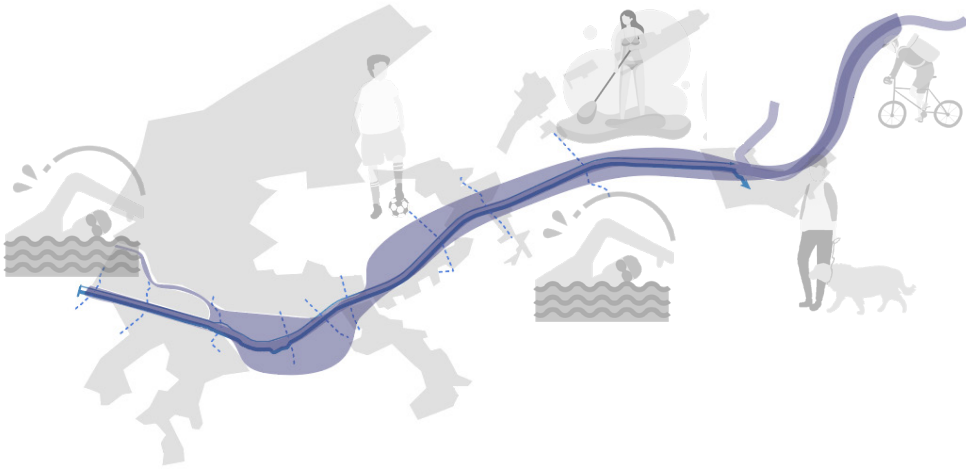


Uferparkanlage Brüggmoos



Seeland

BLAUES BAND NIDAU-BÜREN-KANAL



EIGENSCHAFTEN

- Freizeitroute bzw - korridor, wichtiger linearer Freiraum
- Unterschiedliche Ausprägungen der Kulisse/ der einzelnen Abschnitte
- Besonderes ungewöhnliches Landschaftsbild „Nord-Landschaft“ (Kanal)

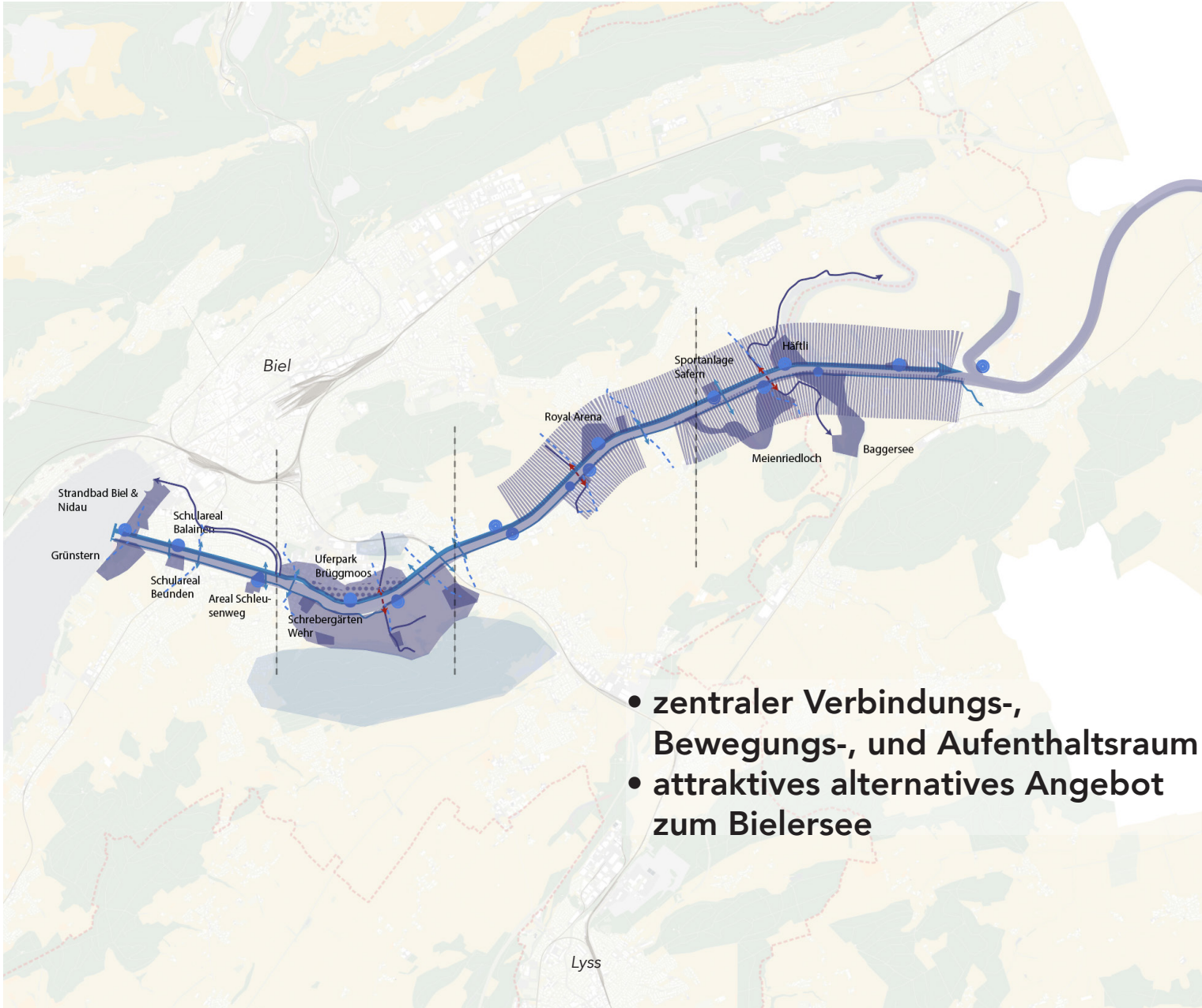
ZIELBILD

Eine Vielzahl von Aufenthaltsorten entlang des Flussufers bieten den Erholungssuchenden verschiedenste Zugänge zum Wasser. Dieser Ansatz ermöglicht eine vielfältige Nutzung des Freiraums, wodurch gleichzeitig der Bielersee entlastet werden kann. Der Fluss ist dadurch ein essenzielles Rückgrat für Freizeitaktivitäten in der Agglomeration. Der Freiraum agiert ausserdem als ökologischer Korridor, der Pflanzen- und Tierwanderungen ermöglicht. Die wichtige Funktion als Freizeitsammelroute ermöglicht eine rasche Ost-West-Verbindung für den Langsamverkehr.

HANDLUNGSFELDER

- Aufenthaltsorte entwickeln und Wasserzugänge ermöglichen
- Unterschiedliche Nutzungen ansiedeln, die den Bielersee entlasten
- wichtiges Freizeit-Rückgrat der Region
- ökologische Längsvernetzung

BLAUES BAND NIDAU-BÜREN-KANAL

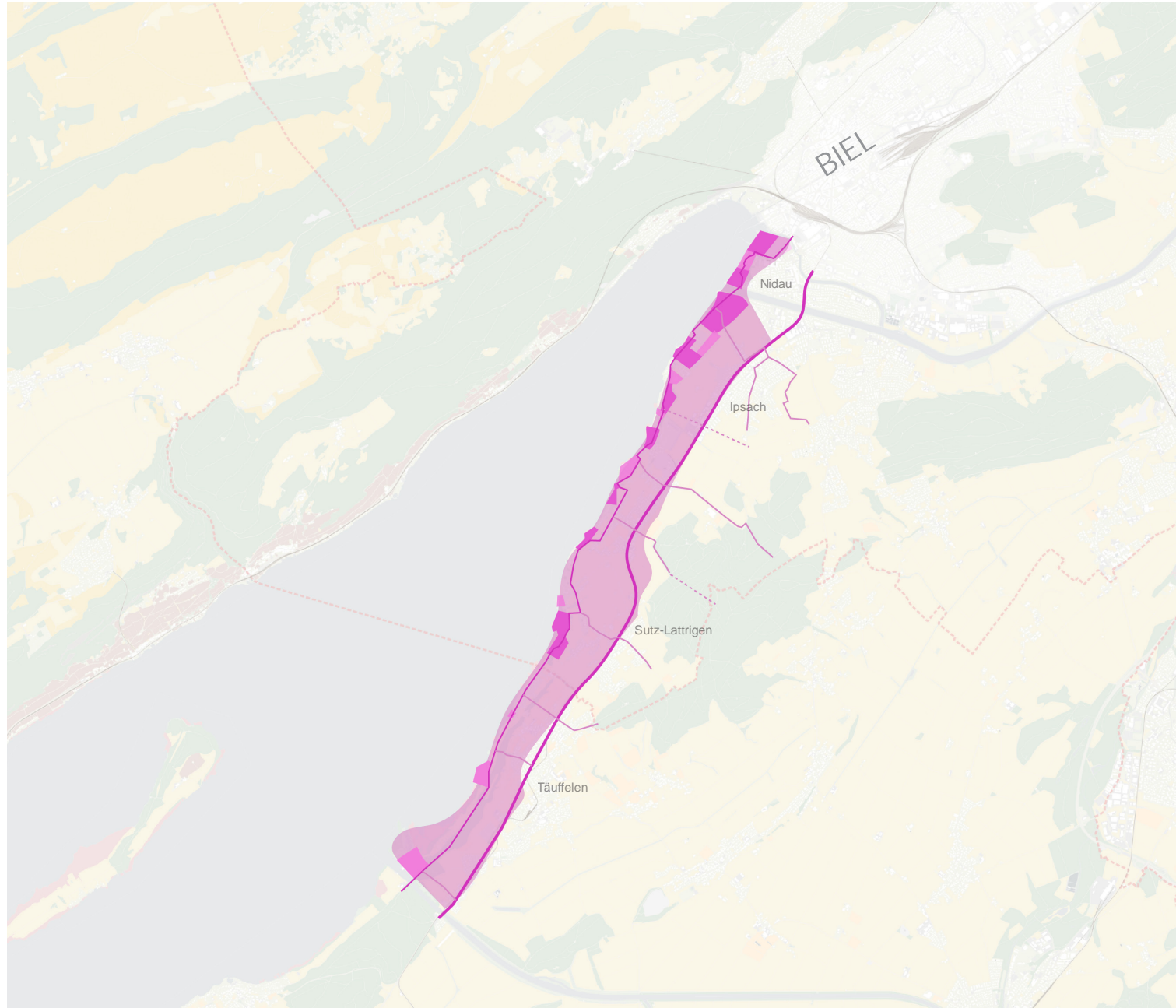


- zentraler Verbindungs-, Bewegungs-, und Aufenthaltsraum
- attraktives alternatives Angebot zum Bielersee

HANDLUNGSFELDER / ZIELE

- Wassierzugang ermöglichen
- Spezifische Freiräume Bestand/Neu aufwerten und ergänzen
- Landschaftskammer: Anbindung Wälder und nahen Freiräumen
- NETZ**
 - gewünschte Überquerungen gewährleisten und Rundwege anbieten
 - Wanderwege zum Ufer anbinden
 - „Schneller“ Uferweg
 - „Langsamer“ Uferweg
- NUTZUNG**
 - unterschiedliche Abschnitte mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten gewährleisten
- ÖKOLOGIE**
 - Kulisse offene Landschaft und ökologischer Korridor erhalten

PERLENKETTE AM BIELERSEE



Seeufer



Nutzungsvielfalt am See



Landwirtschaftlicher Saum

PERLENKETTE AM BIELERSEE



EIGENSCHAFTEN

- Perlenkette an atmosphärisch unterschiedlichen Freiräumen entlang des rechten Bielerseeufers
- Abwechslung zwischen nutzungsintensiven und weniger nutzungsintensiven Orten
- Intensität der Nutzung nimmt mit der Nähe zur Stadt Biel zu
- Attraktiver Uferweg als Verbindung dieser Perlen am See
- Siedlungsgebiet vom Ufer durch einen landschaftlichen Saum getrennt
- sanfter Hang zum Oberholz

ZIELBILD

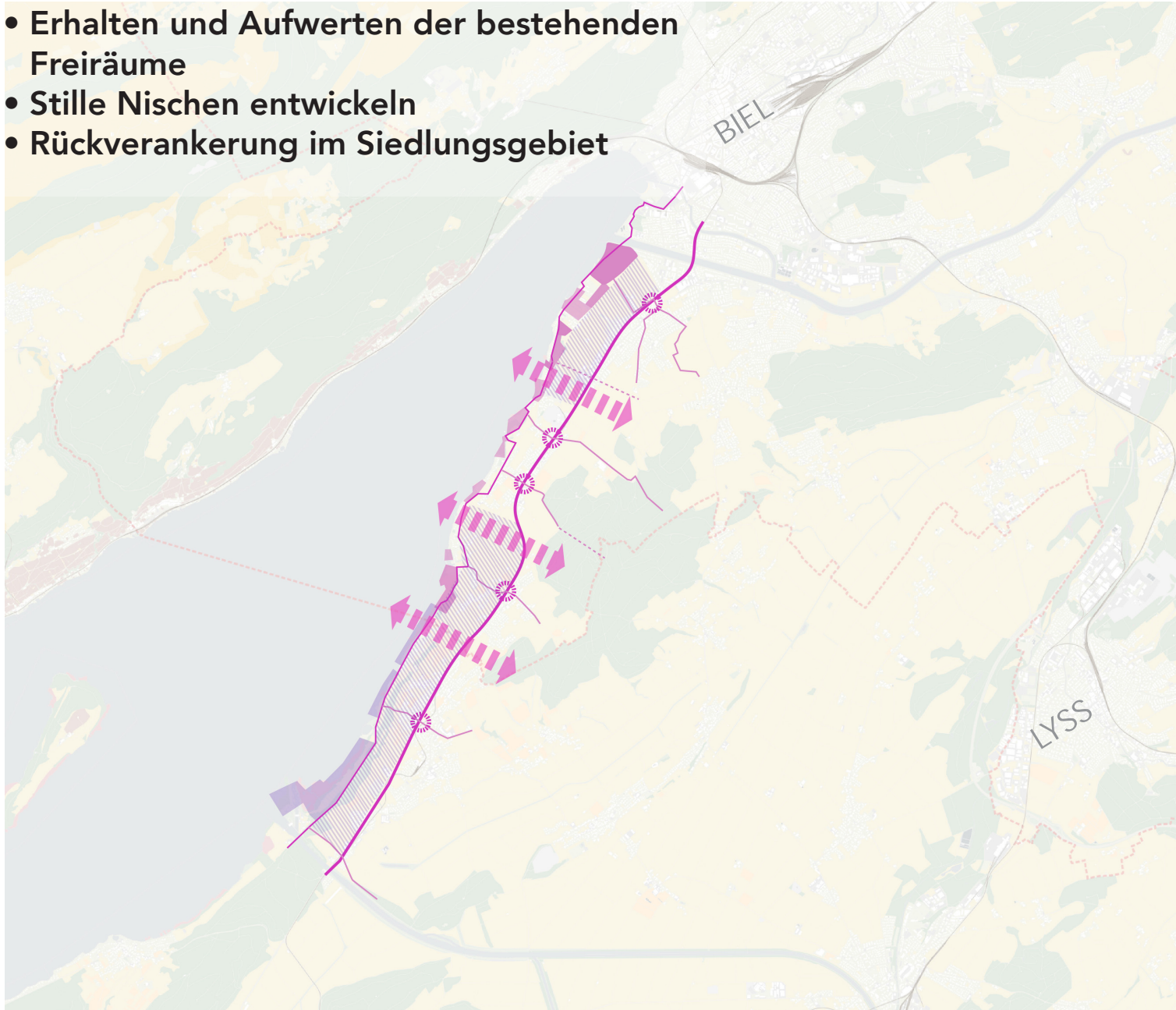
Die Perlenkette am rechten Ufer des Bielersees ist eine Sequenz von Freiräumen mit unterschiedlichen Ausprägungen und für unterschiedliche Nutzungen. In den stillen Nischen gibt es für Menschen und Fauna die Möglichkeit sich zurückzuziehen. Diese Orte bieten einen Kontrast zu den intensiveren Abschnitten entlang der Perlenkette, die von Aktivität und Nutzungsvielfalt geprägt sind. Ein attraktiver Uferweg verbindet die unterschiedlichen Freiräume miteinander. Der ökologische Saum dient der Wahrung der heimischen Flora und Fauna.

HANDLUNGSFELDER

- Nutzungsvielfalt in den Freiräumen der Perlenkette
- Hohe Aufenthaltsqualität am See
- Rückzugsnischen schaffen Kontrast zur Nutzungsintensität
- Ökologische Aufwertung und Synergien suchen
- Anbindung zu den Wäldern Jäissberg und Oberholz
- Rückbinden im Siedlungsrückgrat

PERLENKETTE AM BIELERSEE

- Erhalten und Aufwerten der bestehenden Freiräume
- Stille Nischen entwickeln
- Rückverankerung im Siedlungsgebiet



HANDLUNGSFELDER / ZIELE



Perlenkette an Freiräumen erhalten, aufwerten und ergänzen: Freiraumkonzept



Offene Landschaft und Durchsicht erhalten

NETZ



Uferweg attraktiv und durchgängig gestalten



Hauptstrasse aufwerten und direkter Veloweg gewährleisten



Rückverankerung in der Siedlung

NUTZUNG



Ortszentren anbinden

ÖKOLOGIE

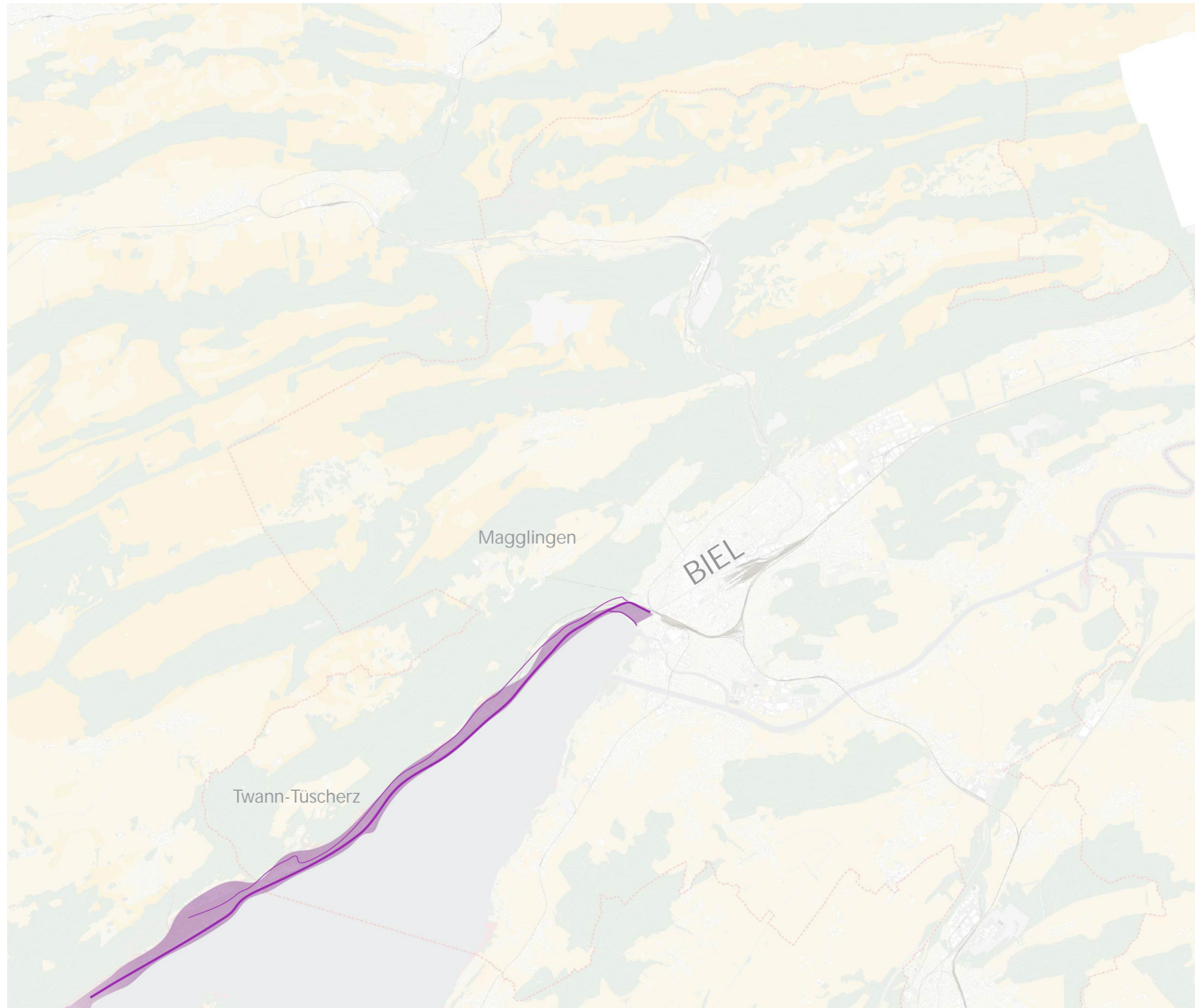


stille Zonen



Ökologischer Saum entwickeln

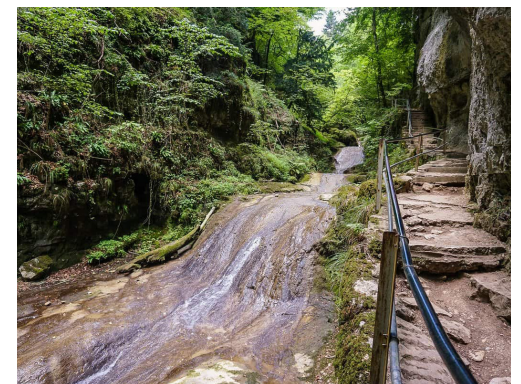
PANORAMARAUM JURASÜDFUSS



Matte

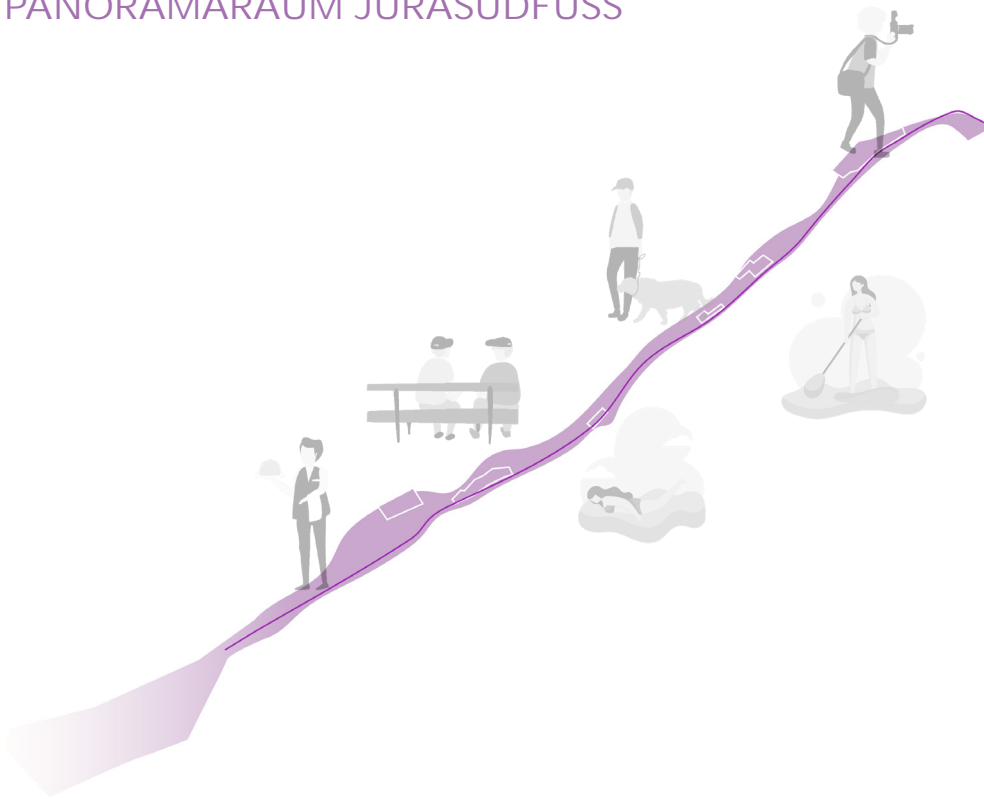


Rebweg



Twannbachschlucht

PANORAMARAUM JURASÜDFUSS



EIGENSCHAFTEN

- markanter Landschaftsraum mit klaren Grenzen
- punktuelle Seeanstösse (Matten / Strandbäder / Häfen) machen die Freifläche Bielersee zugänglich
- Strandweg als wichtige Freizeitachse (Fuss und Velo)
- Rebweg als Panorama-Achse

ZIELBILD

Der Landschaftsraum Jurasüdfuss hat als Wein-Kulturlandschaft einen ausserordentlich genüsslichen Charakter. Die Kombination aus Reb- und Strandweg ermöglicht Erfahrungen am Wasser genauso wie in den Hanglagen. Die Querverbindungen bringen über die Rebhänge die Juraflanke und den See zusammen.

HANDLUNGSFELDER

- Besonderer Entwicklungsschwerpunkt gilt dem Ausbau der Querkolben
- Kulturlandschaft Weinreben als vielfältiger und qualitativer Freiraum zwischen den markanten Grenzen See und Jura
- Bieler Strandboden als Auftaktort des Panoramaraums Jurasüdfuss
- Rebweg als Weinwanderroute mit hoher Freizeitqualität

PANORAMARAUM JURASÜDFUSS

- Qualitative Seezugänge über Matten
- Querstreben zwischen Ufer- und Rebweg
- Vernetzung zur Juraflanke



HANDLUNGSFELDER / ZIELE

- Seezugang gewährleisten
- Erhalt Landschaftsstruktur Jurafuss
- NETZ
 - attraktive Überquerung Neuenburgstrasse entwickeln
 - - - Rebweg erhalten
 - Uferweg Neuenburg-Biel durchgängige gestalten
 - Juraflanke und Jura durch attraktive Wege anbinden
- NUTZUNG
- ÖKOLOGIE

FLUX VERT ALTE AARE



Alte Aare - dicht, schattig und kleinteilig

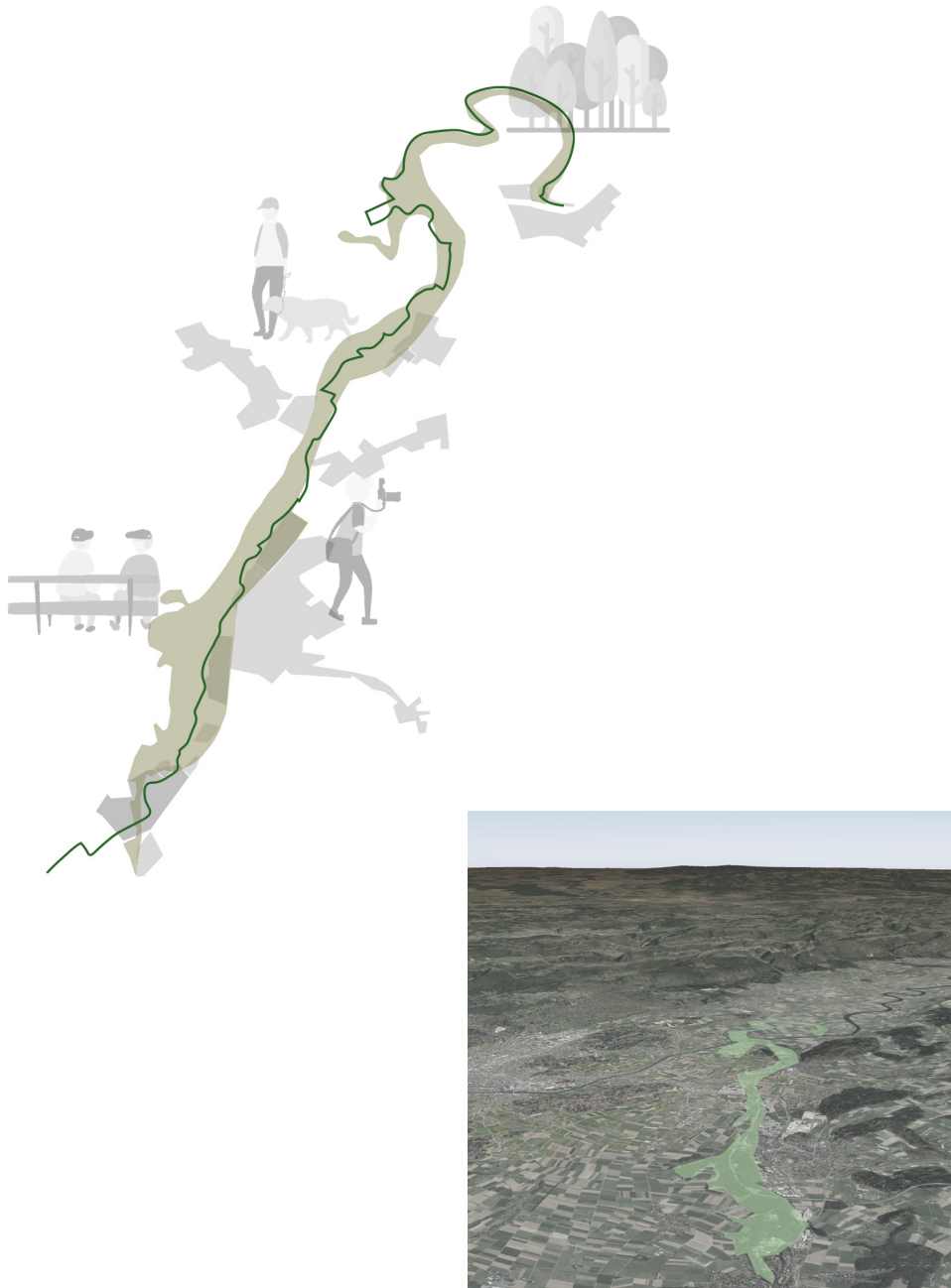


Besonderheit - das weite Häftli



begleitende Industrie-Areale: attraktive Durchwegungen

FLUX VERT ALTE AARE



EIGENSCHAFTEN

- Wichtige Freizeitverbindung zwischen Grenchen und Murten bzw. zwischen Lyss und Aarberg
- überregionales Naturschutzgebiet und ökologischer Korridor
- Vielfalt an Kleinstrukturen und naturbelassenen Bereichen mit eigener Landschaftsdynamik
- dichte, kleinteilige, heterogene und immersive Landschaft
- „Bain sauvage“ vor der Haustür

ZIELBILD

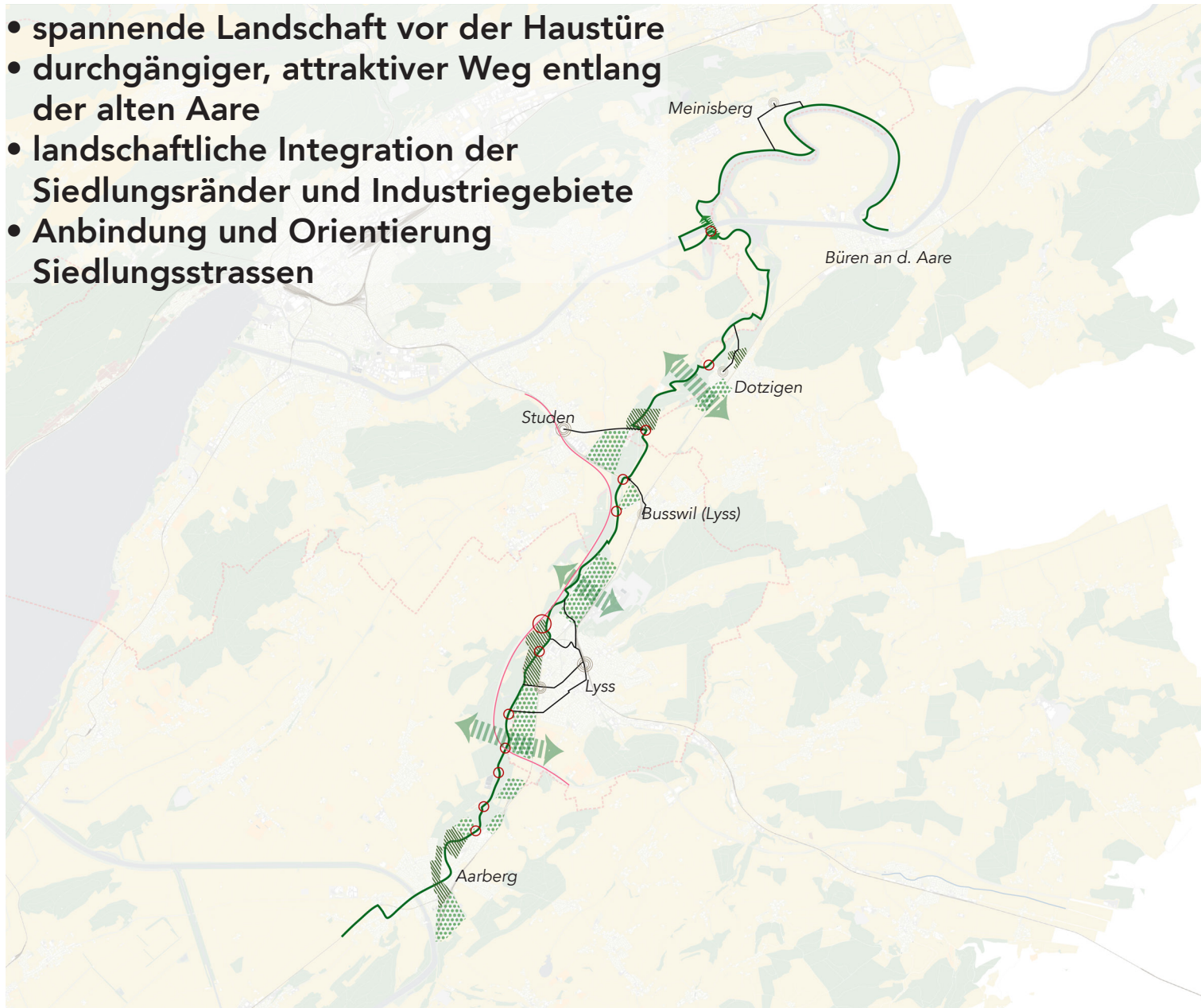
Die Alte Aare bildet als Flux Vert eine immersive Landschaft vor der Haustür der Agglomeration. Dieser ökologisch wertvolle Landschaftsraum wird mit punktuellen informellen Aufenthaltsbereichen auch für die Freizeit- und Naherholungsnutzung naturnah erlebbar gemacht. Die angrenzenden Freiräume sowie die industriellen Randbereiche des Siedlungsgebiets werden als Teil des Landschaftsraums verstanden und bilden eine attraktive Übergangsstelle zwischen Siedlungsraum und dem grünen Freiraum.

HANDLUNGSFELDER

- Synergien zwischen Naturschutzgebiet und punktuellen Aufenthaltsorten kreieren
- landschaftliche Integration der Industrie-Areale und der benachbarten Freiräume durch begrünte Übergänge
- attraktive Durchwegung fördern
- Camouflage und „Reparieren“ der Zäsur durch die Autobahn

FLUX VERT ALTE AARE

- spannende Landschaft vor der Haustüre
- durchgängiger, attraktiver Weg entlang der alten Aare
- landschaftliche Integration der Siedlungsränder und Industriegebiete
- Anbindung und Orientierung Siedlungsstrassen



HANDLUNGSFELDER/ ZIELE

NETZ

- anerkennbaren Ortsstrassen anbinden
- attraktive durchgängige Verbindung entwickeln
- > Querverbindungen gewährleisten

FREIRAUMQUALITÄT/NUTZUNG

- ▨ Bestehende Freizeitanlage integrieren, ökologisch und landschaftlich anbinden
- Übergänge Strassen sorgfältig gestalten

ÖKOLOGIE

- ▨ Industrie-Areale ökologisch und landschaftlich anbinden und Übergänge sorgfältig gestalten
- > Ökologische Vernetzung gewährleisten

OFFENE KAMMER SEELAND



Gemüsekammer



Sägebach



Korridor-Loops

OFFENE KAMMER SEELAND



EIGENSCHAFTEN

- stark landwirtschaftlich geprägter Raum
- flaches Terrain erzeugt Ebenenwirkung
- Siedlungsgebiete und Höfe bilden Inseln in diesem Landwirtschaftsraum
- Zweiteilung durch Infrastruktur-Korridor Biel-Lyss
- feine blau-grüne mittlere Achse: Sägibach

ZIELBILD

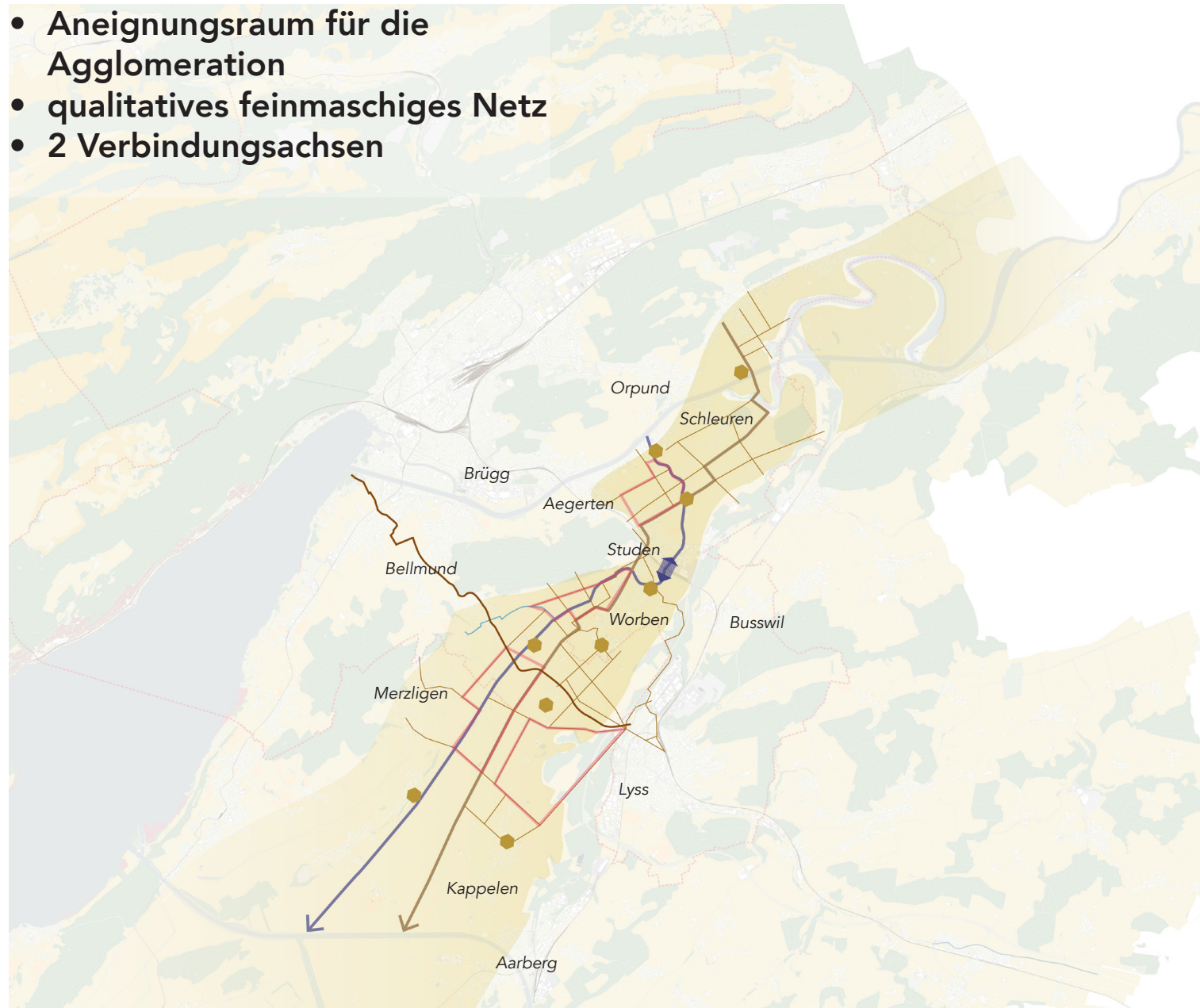
Der Landschaftskorridor Seeland ist eine offene Kammer, in der sich landwirtschaftlich geprägte Nutzungen gepaart mit Freizeitaktivitäten sammeln. Die längsseitige Freizeithauptroute führt entlang des Sägibachs, ein feinmaschiges Netz aus Nebenrouten ermöglicht eine Vielzahl an Bewegungsloops. Darüber bindet der Seeland-Korridor die angrenzenden Landschaftskorridore zusammen.

HANDLUNGSFELDER

- feinmaschiges Wegenetz qualitativ aufwerten und als Erholungsrouten für die Agglomeration nutzbar machen
- Kammer für Neues, ouvert d'esprit: besondere Nutzungen anstreben
- „offene“ Parallele Alte Aare und direktere Verbindung zu Neuenburg
- Blau-grünes Rückgrat: Sägibach
- Sichtbeziehungen in neuen Formen der Landwirtschaft fördern / erlebbar machen
- Loops für lineare Freizeitaktivitäten entwickeln

OFFENE KAMMER SEELAND

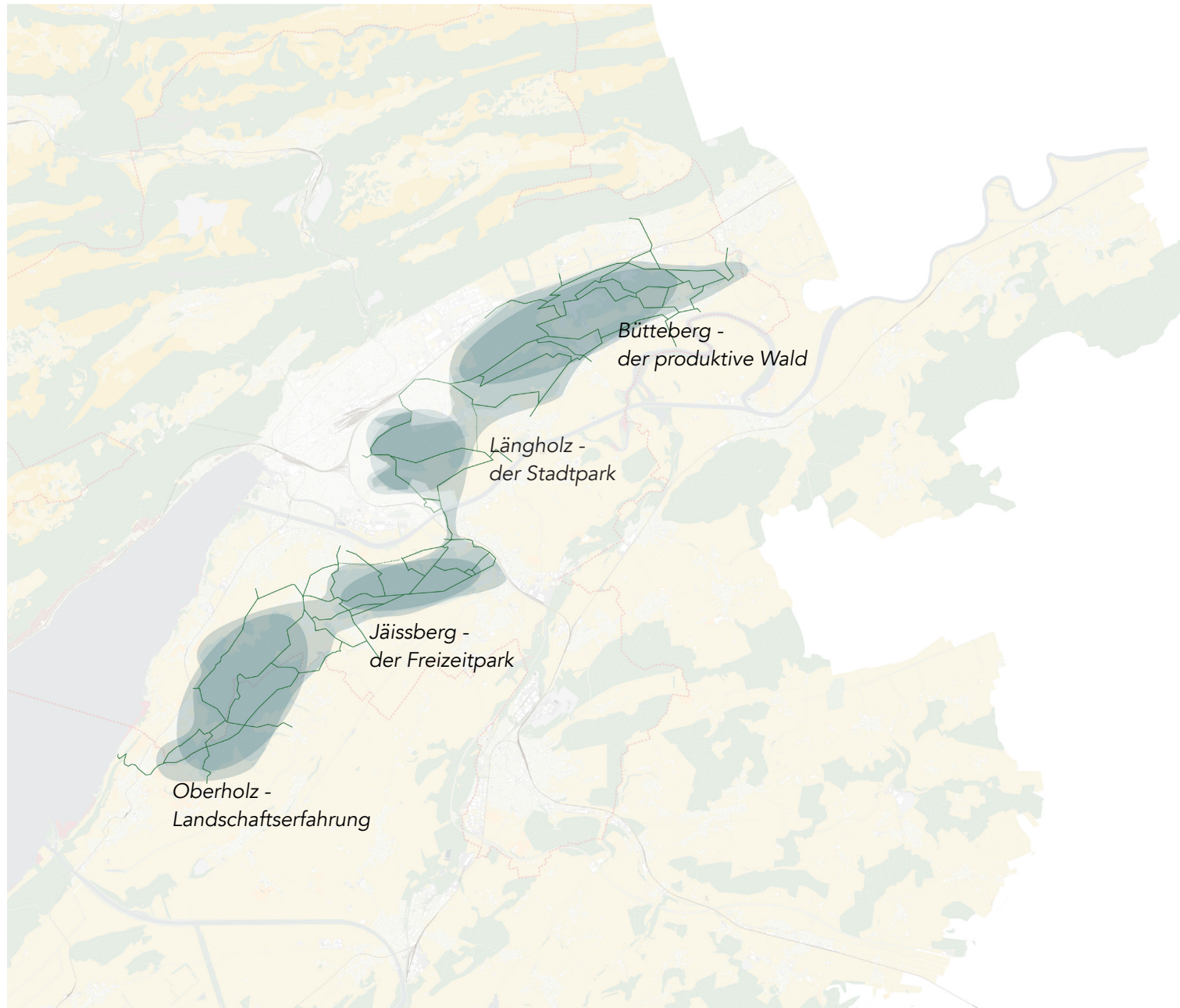
- Aneignungsraum für die Agglomeration
- qualitatives feinmaschiges Netz
- 2 Verbindungsachsen



HANDLUNGSFELDER / ZIELE

-  Offene Landschaft erhalten
-  Sägebach als wichtiger ökologischer Korridor und LV-Verbindung etablieren
- NETZ**
 Orientierung gewährleisten: Wegsystem hierarchisieren
-  Verbindung Lyss-Bielsee etablieren
-  Wegsystem aufwerten und hierarchisieren, um Orientierung gewährleisten
-  Zäsuren aufheben
- NUTZUNG**
 Nutzungssynergien mit der Landwirtschaft suchen
- ÖKOLOGIE**

WALDPÄRKE



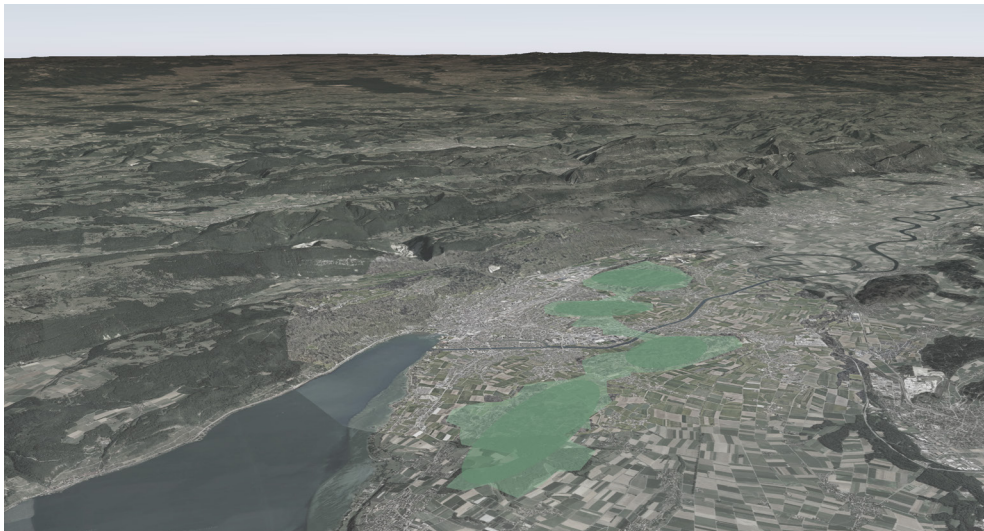
Intensive Sport- und Freizeitnutzungen



erhöhte Lage - Aussicht in die Agglomeration



Kulturorte - Petinesca auf dem Jäissberg



EIGENSCHAFTEN

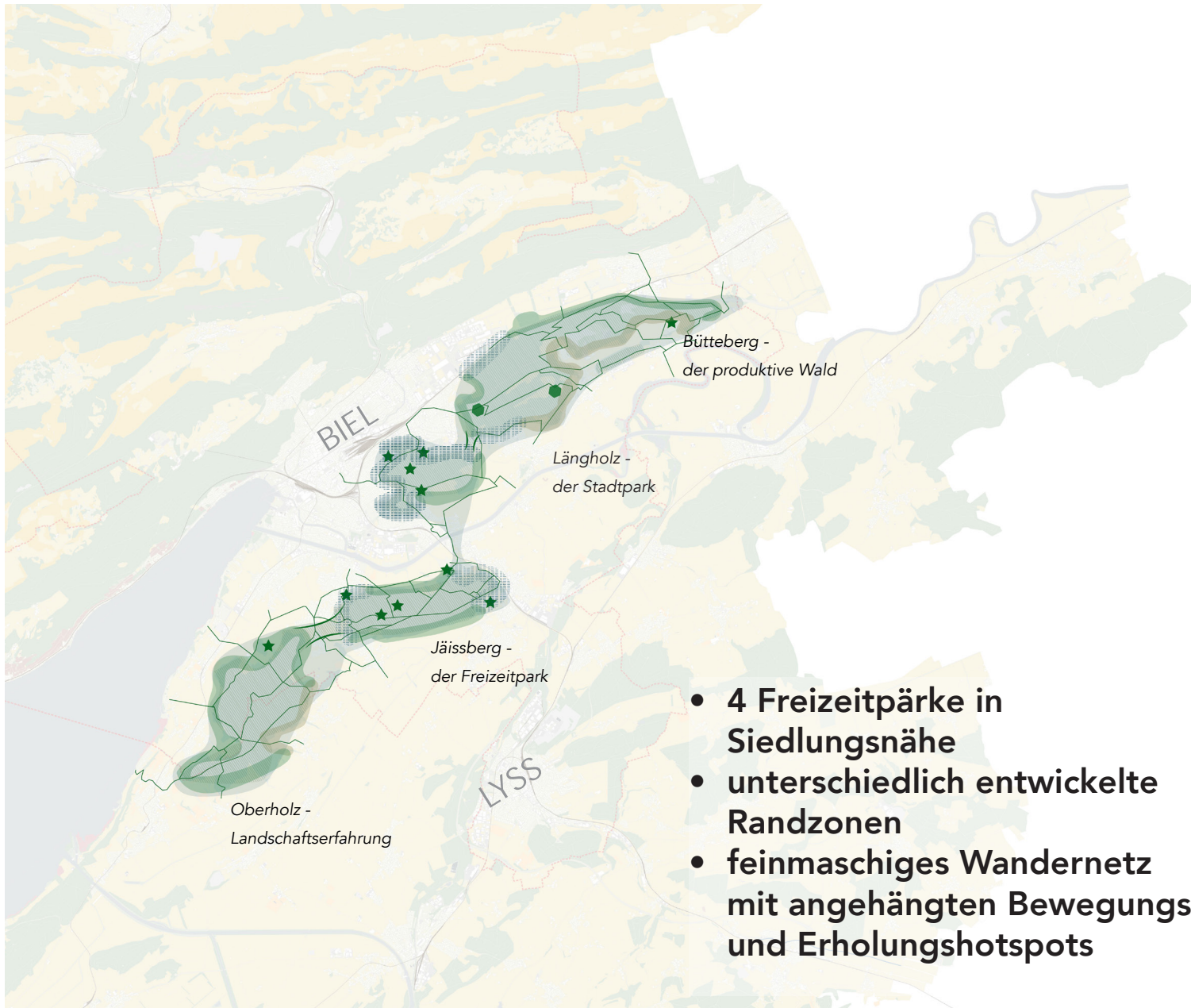
- 4 Waldpärke, die zusammen einen Landschaftsraum mit grossem Nah- und Nächsterholungspotential bilden
- jeder der vier Walpärke hat einen spezifischen Charakter und ein eigenes Nutzungsprofil
- der Landschaftsraum der Waldpärke ist ein Vermittlungsraum zwischen den angrenzenden Landschaftsräumen und dem Siedlungsgebiet

ZIELBILD

Die bewaldeten Hügel in der Agglomeration stellen einen übergreifenden Landschaftsraum dar. Die vier Wälder auf dem Bütteberg, Längholz, Jäissberg und Oberholz bilden parkartige Freizeitlandschaften. Sie befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Siedlungsgebiet und bieten ihren Nutzer:innen Erholungs- und Sportmöglichkeiten, sowie Aneignungsräume für kulturelle und gemeinschaftliche Zusammenkünfte.

HANDLUNGSFELDER

- Auftakte und Schnittstellen zum Siedlungsgebiet stärken
- rückseitige Waldrandzonen als ökologische Seiten etablieren
- ökologische Vernetzung zwischen den Waldgebieten ausbauen
- Nutzungen anhand der spezifischen Charakteristika weiterentwickeln

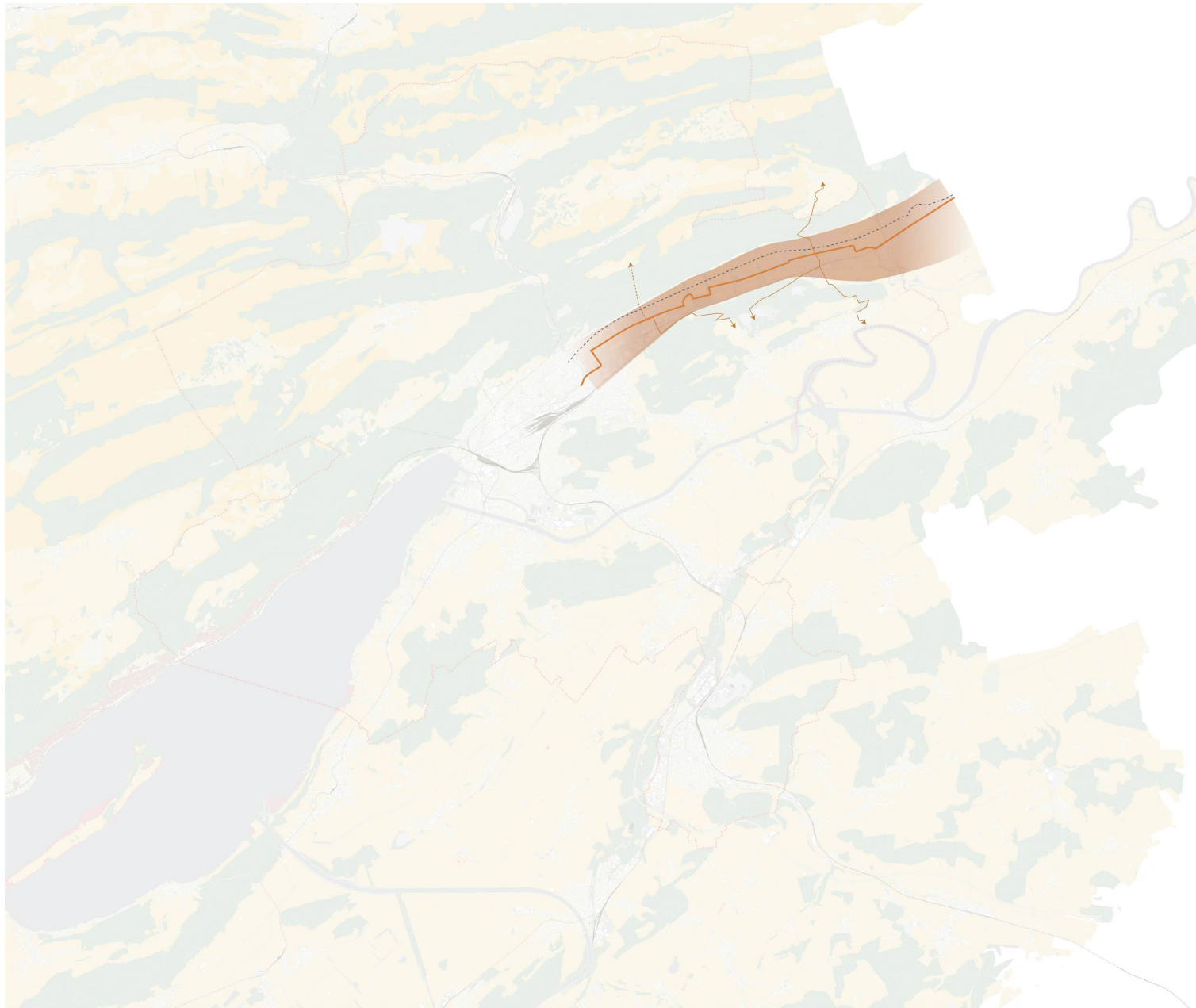


HANDLUNGSFELDER / ZIELE

-  Nutzungsintensive urbane Parkauftakt-Zonen ausbauen
-  ökologisch-landschaftliche Waldrand-Zonen mit stillen Zonen anreichern
-  produktiv-landwirtschaftliche Waldrand-Zonen
- NETZ**
-  feinmaschiges Wandernetz stärken / Signaletik ausbauen
- NUTZUNG**
-  Hotspots der Erholung / Sport fördern und ggf. Nutzungen intensivieren
-  Hotspots der produktiven Landwirtschaft am Bütteberg ausbauen
- ÖKOLOGIE**
-  ökologische Vernetzung zwischen den Waldgebieten verstärken

- **4 Freizeitpärke in Siedlungsnähe**
- **unterschiedlich entwickelte Randzonen**
- **feinmaschiges Wandernetz mit angehängten Bewegungs- und Erholungshotspots**

BEWEGUNGSTAL LEUGENE



Sportflächen auf dem Areal der Tissot-Arena

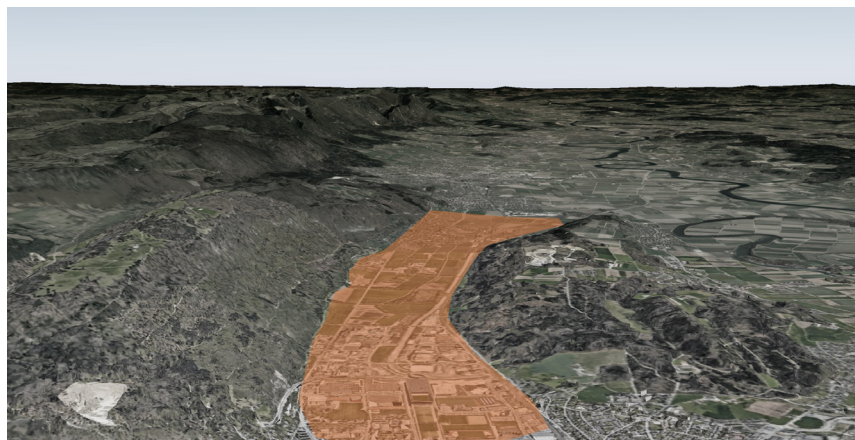
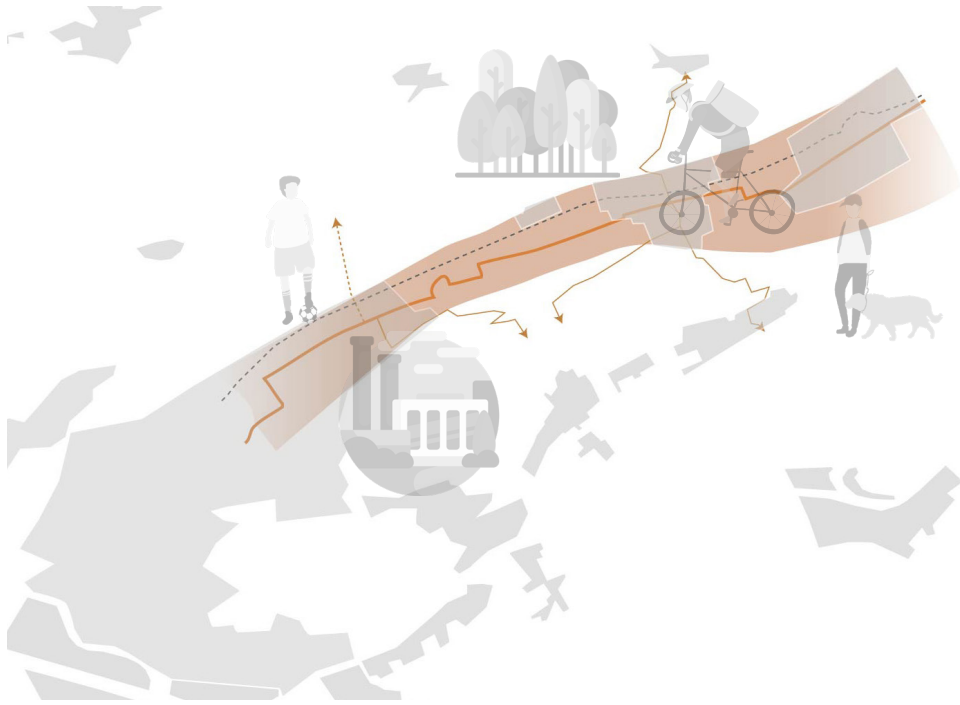


Golfpark



Leugene

BEWEGUNGSTAL LEUGENE



EIGENSCHAFTEN

- Lage in der Ebene und dadurch erzeugtes Gefühl von Weite
- eingerahmt von den beiden Bergflanken des Jura und des Büttebergs
- Industrie-Areale bilden prägende Nutzung
- dadurch wird ein Peripherie-Charakter erzeugt, der Raum für Transformation hat und stark aneignungsoffen ist

ZIELBILD

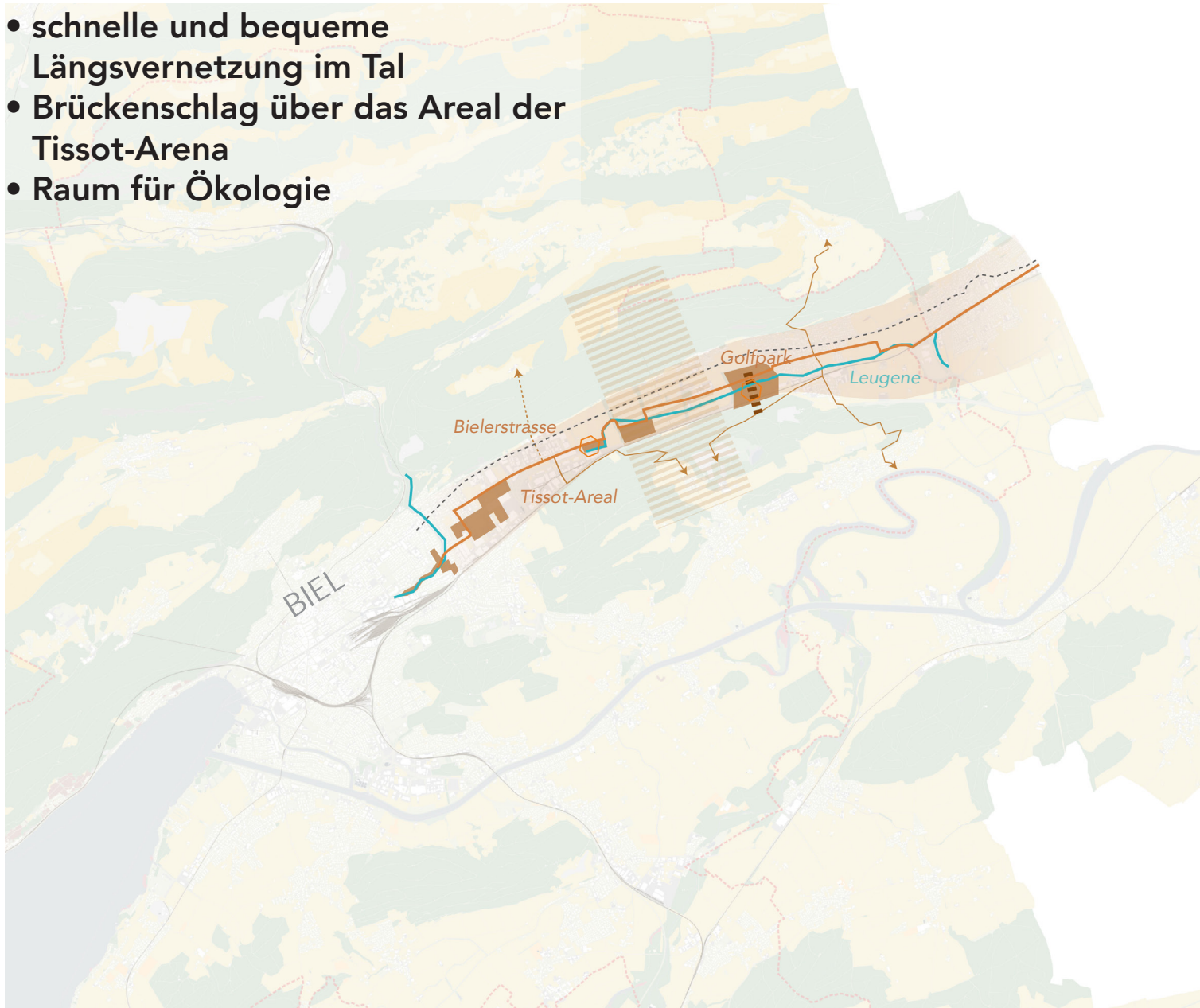
Das Leugene-Tal ist ein Raum für Überraschungen. Hier treffen Industrie und Natur, Erholung und Sport aufeinander. Über den sportlichen Anziehungsort, dem Areal der Tissot-Arena, wird der freiräumliche Brückenschlag zur Schüss erzielt. Die beiden Bergflanken des Jura und des Büttebergs sind durch einen besonders wertvollen ökologischen Korridor miteinander vernetzt.

HANDLUNGSFELDER

- Anbindung zwischen Meinisberg und Romont (Juraflanke) gewährleisten
- Freizeit- und Alltagsrückgrat entlang der Leugene und der Bielstrasse umweltfreundlich ausgestalten
- Ökologischer Wildtier-Korridor zwischen den Waldgebieten stärken
- Integration der Industrie-Areale in das Freiraumnetz
- Brückenschlag zur Schüss und dem Bieler Stadtgebiet über das Areal der Tissot-Arena erzielen

BEWEGUNGSTAL LEUGENE

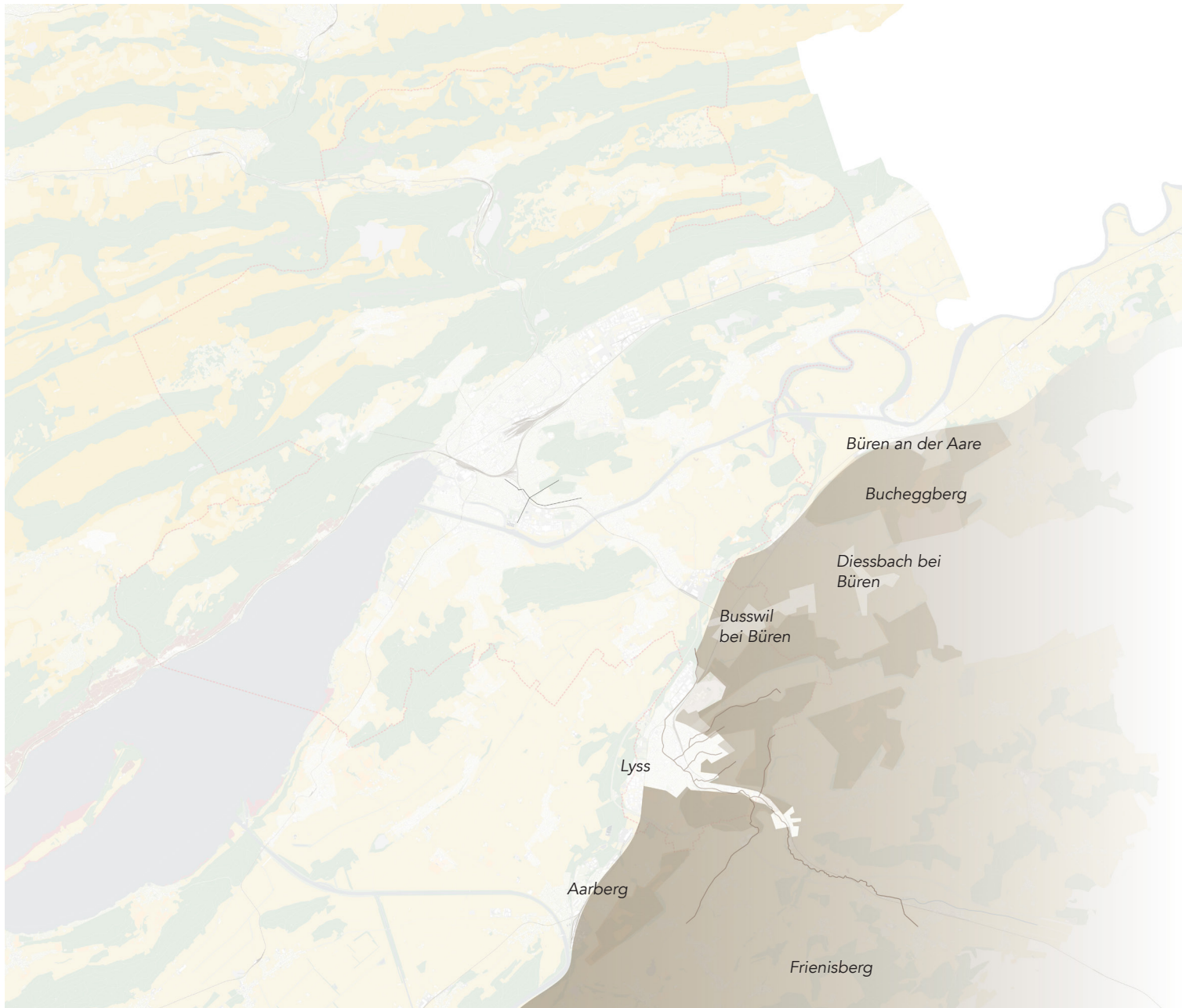
- schnelle und bequeme Längsvernetzung im Tal
- Brückenschlag über das Areal der Tissot-Arena
- Raum für Ökologie



HANDLUNGSFELDER / ZIELE

- ■ ■ ■ ■ Autobahn überbrücken / Zäsur aufheben
- Freiräume aufwerten
- NETZ
- Aufwertung LV-Verbindung und Renaturierung Leugene
- Querverbindungen gewährleisten
- NUTZUNG
- ⬡ Synergien suchen mit der LW
- ÖKOLOGIE
- ||||| Ökologische Querverbindung gewährleisten

LYSSER BOGEN



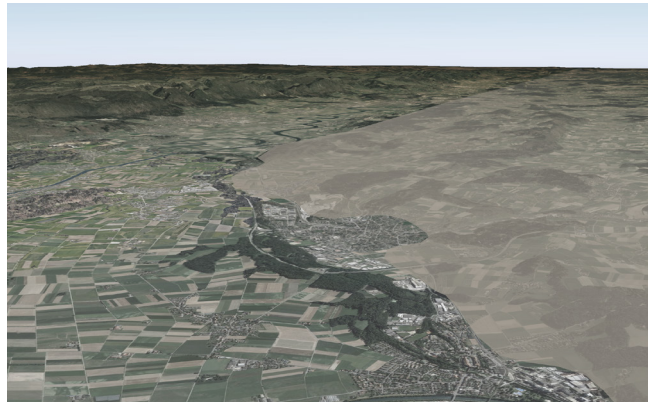
Lyssbach



Naherholungsgebiet Frienisberg



Durch Felder und Wälder am Bucheggberg



EIGENSCHAFTEN

- zusammenhängendes grosszügiges Naherholungsgebiet und Kulturlandschaft
- mittelländische Hügellandschaft mit zahlreichen Kleingewässern
- besondere, strukturreiche Landschaft mit unterschiedlichsten Erscheinungsbildern
- Vielfalt an Aussichtspunkten und Routen für den Fuss- und Veloverkehr

ZIELBILD

Der Lysser Bogen bildet wertvolles zusammenhängendes Naherholungsgebiet vor der Haustüre der Agglomeration. Die landschaftliche Vielfalt aus Gewässerräumen, Wald- und Kulturlandschaften mit vielen Kleinstrukturen schafft ideale Räume für unterschiedliche Aktivitäten. Besondere Qualität und grosses touristisches Potenzial haben die Aussichtspunkte auf den Jura und auf Bern. Über qualitative Zugänge aus dem Lysser Stadtgebiet ist die Hügellandschaft des Lysser Bogens auch für die Nächsterholung in Wert gesetzt.

HANDLUNGSFELDER

- Anbindung an den Siedlungsraum Lyss verbessern, insbesondere bei den Wäldern
- Vielfalt und Qualität der landschaftlichen Strukturen erhalten
- Wander- und Veloroute erhalten/aufwerten/ergänzen
- Kleingewässer ökologisch aktivieren und für die Erholung besser nutzbar machen

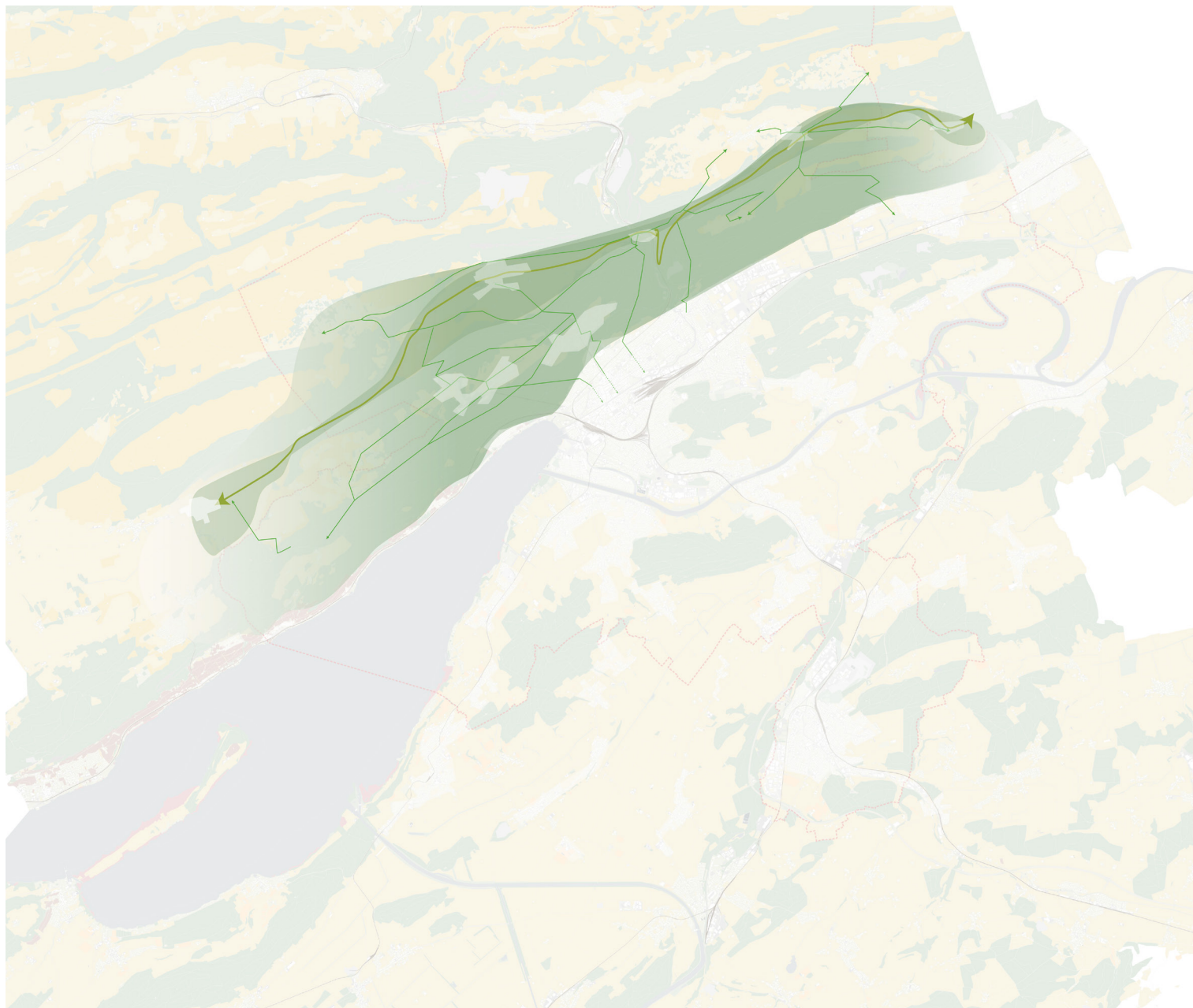
- wertvolles heterogenes Naherholungsgebiet
- Anbindung Wälder durch Aufwertung/ Aktivierung der Ränder
- Lyssbach als ökologische und Freizeit-Verbindung aus dem Stadtgebiet
- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Qualitäten der Region



HANDLUNGSFELDER/ ZIELE

- NETZ**
- LV-Querungen gewährleisten
 - Ökologisches Korridor gewährleisten
 - Lyssbach als FR-Rückgrat etablieren : Uferwege aufwerten und Aufenthaltsorten ergänzen
 - Erholungswege aufwerten und am Siedlungsgebiet anbinden
 - Kleingewässer revitalisieren
 - Erholungswege an Kleingewässer anbinden. Aufenthaltsqualität erschaffen
- FREIRAUMQUALITÄT**
- Bewohner mit den regionalen Besonderheiten vertraut machen
 - Erholungswert der Wälder aufwerten und Wälder am Siedlungsgebiet besser anbinden
 - Gewässerzugang gewährleisten, Lyssbach erlebbar machen
- ÖKOLOGIE**
- Industrie-Areale landschaftlich anbinden
 - Lyssbach als ökologische Längsverbindung zwischen Alte Aare und Mittelländische Kulturlandschaft

ERLEBNISFLANKE JURA



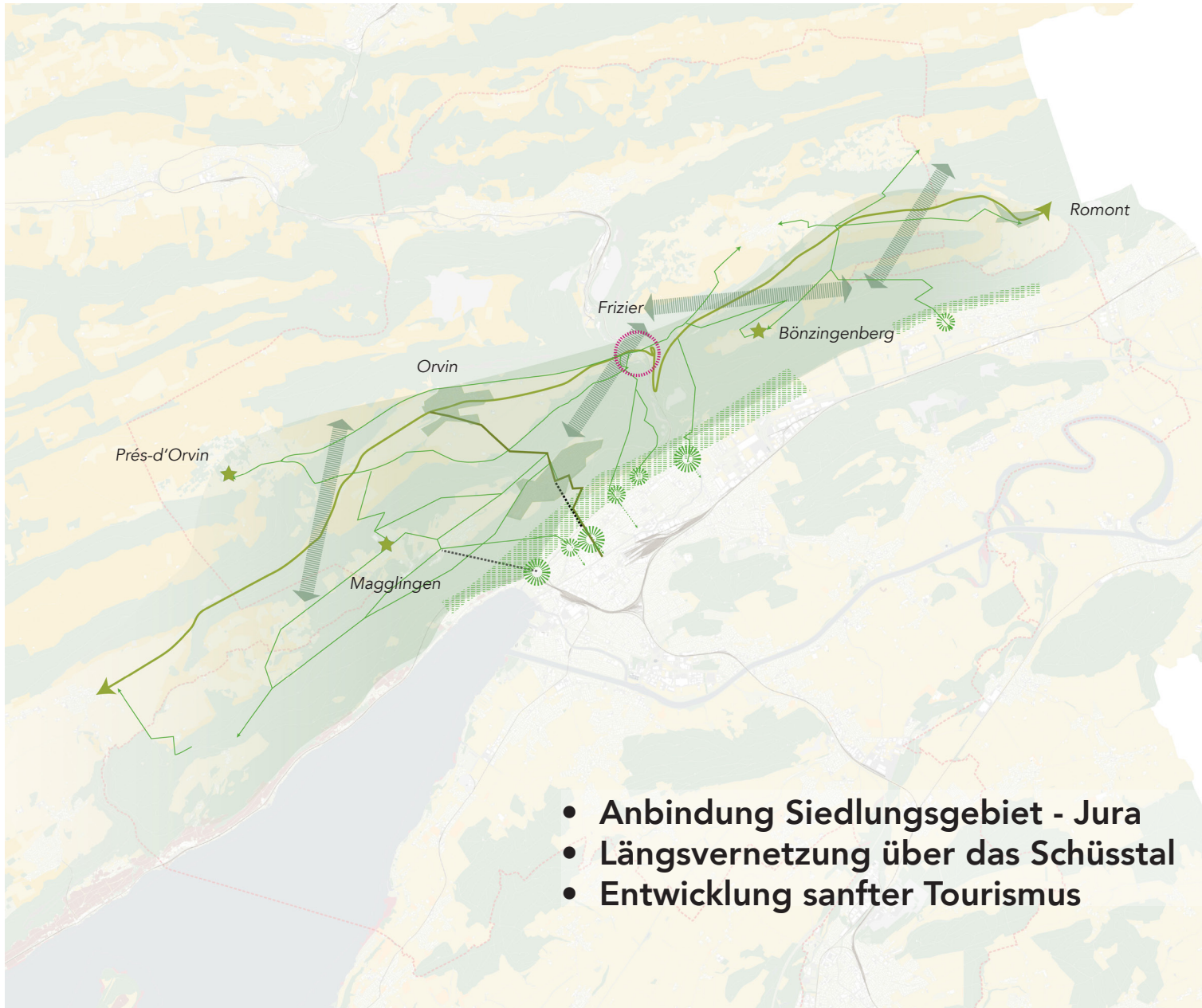
Aussicht in Magglingen



Kreuzung Frinvillier-Taubenloch



Kulturlandschaft Vauffelin

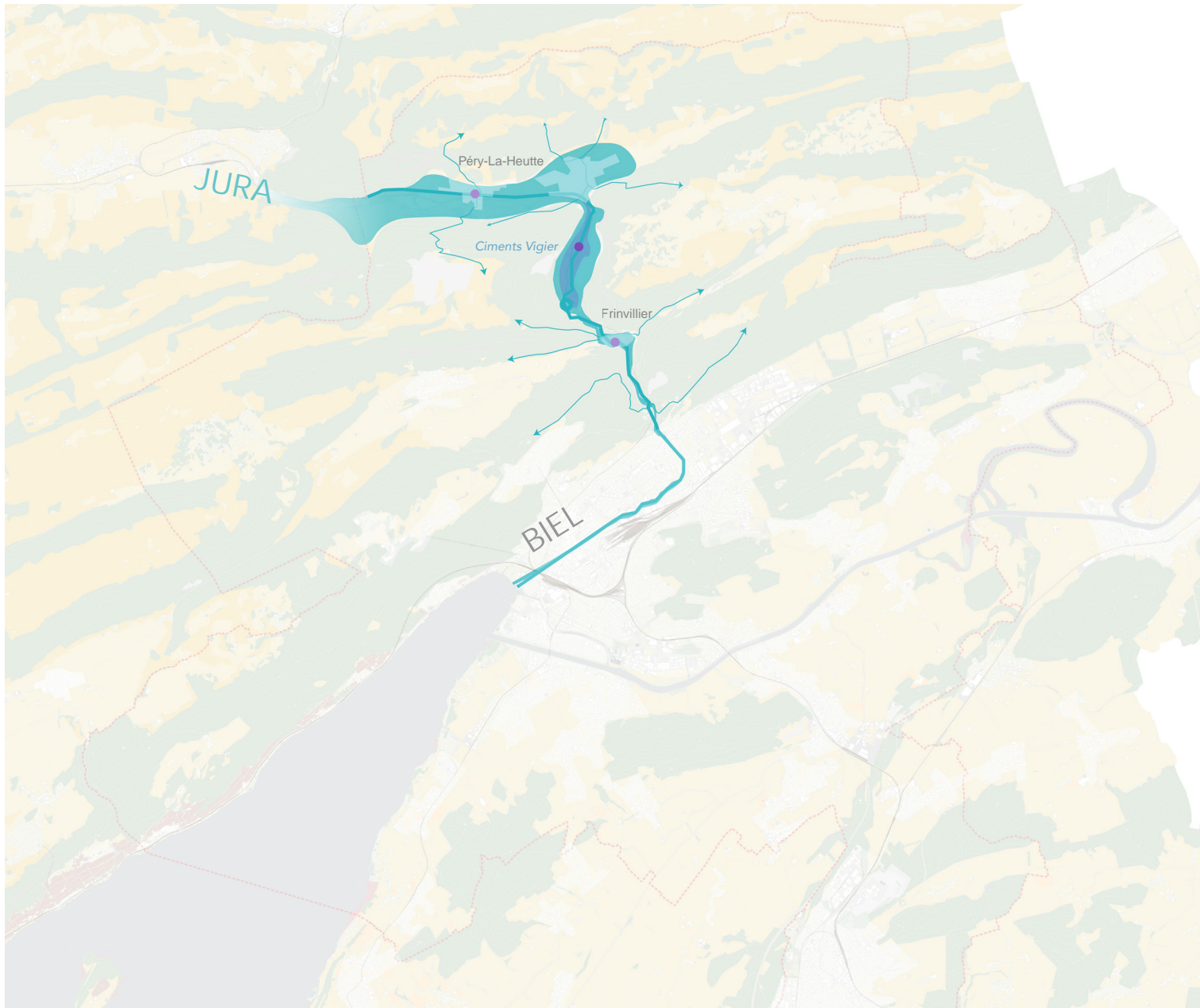


HANDLUNGSFELDER / ZIELE

- sanfter Tourismus unterstützen
- Destinationen für den LV-Verkehr besser anbinden und Tourismus-Infrastrukturen landschaftsfreundlich ausbauen
- NETZ
 - Veloweg erkennbar und barrierefrei entwickeln
 - Wanderwege (Hang-Tal-Vernetzung) orientierungsfähig gestalten und an das Siedlungsgebiet anbinden
- NUTZUNG
 - Auftakte Siedlungsgebiet: Aufenthaltsorten anbieten
 - Erholungshotspots / Destinationen
- ÖKOLOGIE
 - ökologische Korridore erhalten
 - Siedlungsrand sorgfältig gestalten

- Anbindung Siedlungsgebiet - Jura
- Längsvernetzung über das Schüsstal
- Entwicklung sanfter Tourismus

JURA-PORTAL



Péry-La-Heutte

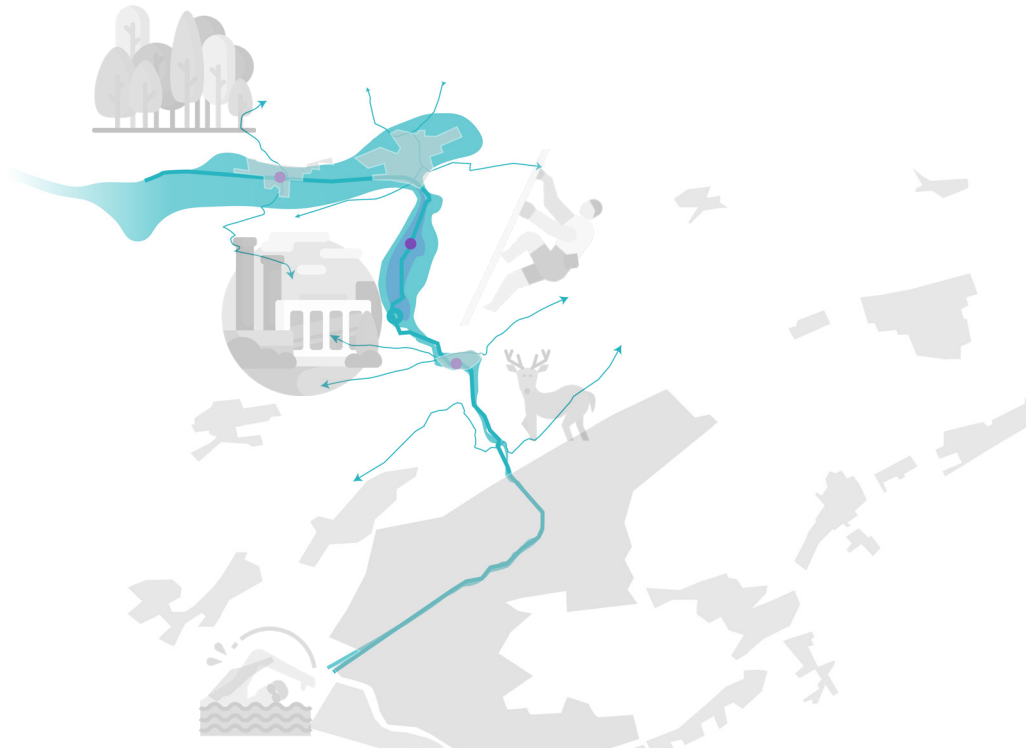


Transjura



Schüssinsel

JURA-PORTAL



EIGENSCHAFTEN

- Schuss als begleitendes Element, das Jura und Bielersee miteinander verknüpft
- Taubenlochschlucht als landschaftliche Attraktion
- Bergflanken mit Karstlandschaft
- einzigartiger rau-industrieller Charakter durch Infrastruktur- und Produktionsbündelung

ZIELBILD









Der Landschaftsraum zeichnet sich durch einen einzigartigen rauen Charakter aus, der sowohl die Spuren der Vergangenheit als auch die Schönheit der Natur in sich vereint. Die Schuss, ein Fluss von historischer Bedeutung, fungiert dabei als verbindendes Element und begleitet die Erholungssuchenden durch unterschiedliche beeindruckende Landschaften. Besondere Nutzungen wie Klettern beim Ciment-Vigier oder Fundorte von Dinosaurier-Spuren haben eine überregionale Ausstrahlung.

HANDLUNGSFELDER

- besondere Nutzungen in Industrie-Gebieten entwickeln und diese im Zusammenspiel mit der Natur erlebbar machen
- FWV-Anbindung Höhenflanken (Orvin) und Melting-Pot Frinvillier
- Inwertsezzuung der Industriegeschichte : Themenroute entlang der Schuss
- Veloroute für den Alltag und für die Freizeit

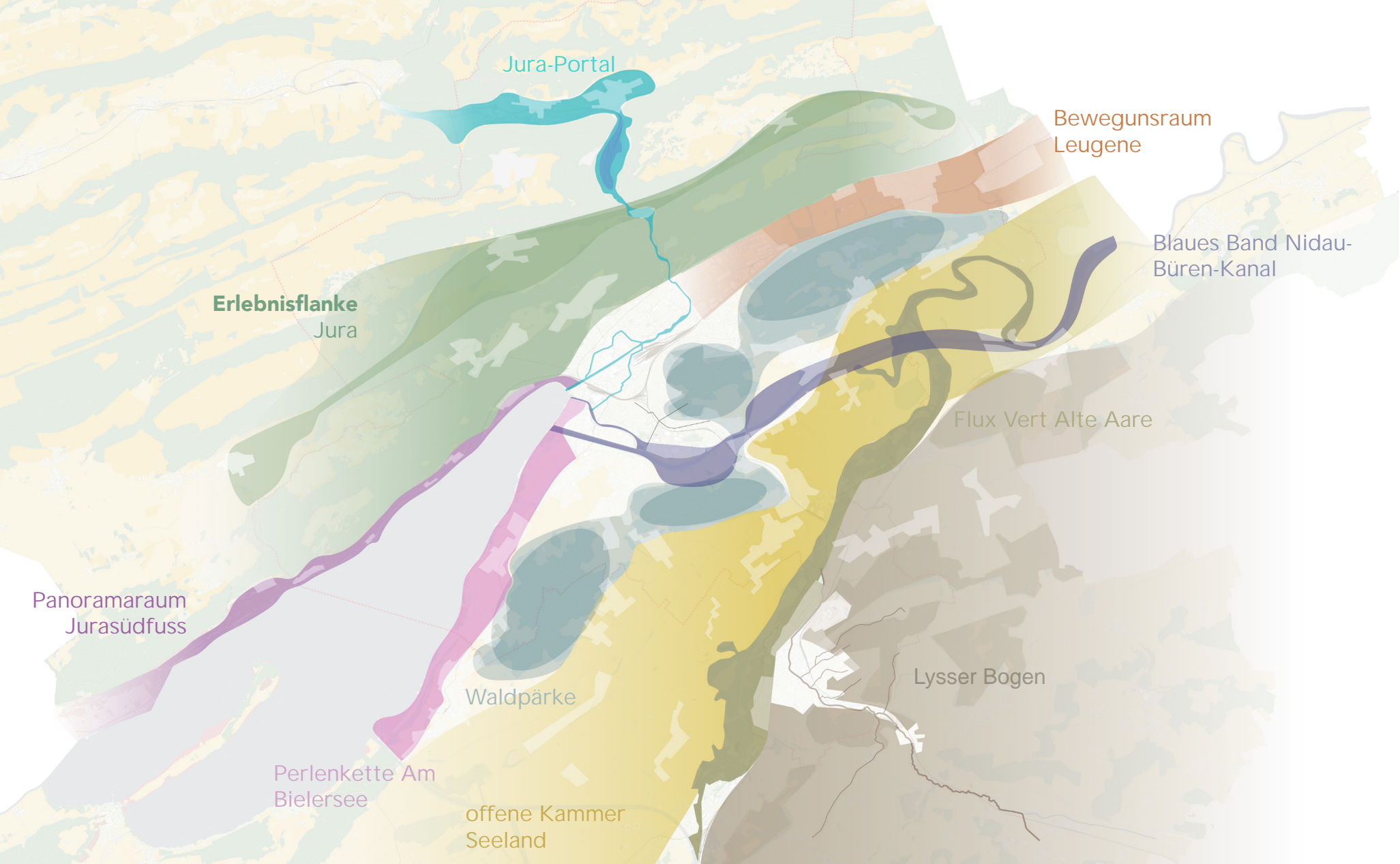


HANDLUNGSFELDER / ZIELE

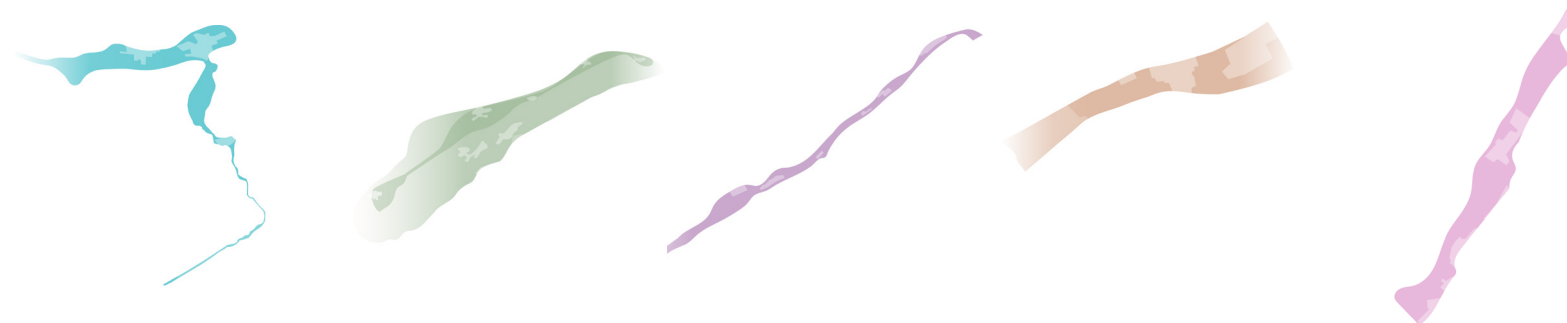
-  Übergangsstelle/Gruppierung an Wanderwegen : attraktive Aufenthaltsmöglichkeit anbieten und Übergangsstelle orientierungsfähig gestalten
-  Anbindung Gewässer, Schüss sichtbar machen
- NETZ
-  Anbindung Wanderwege an den Bergflanken
-  Themenroute Schüss
- NUTZUNG
-  Highlights ergänzen/erhalten
-  Stationen Themenroute
- ÖKOLOGIE
-  Ökologische Quervernetzung
-  Ökologische Längsvernetzung

- Vernetzung Jura-Bielersee
- landschaftliche Anbindung direkt an das Bieler Stadtgebiet
- Tal mit besonderen Merkmalen und Destinationen: Routen und überregionale Ausstrahlung

Landschaftsräume: Identitätsträger der Region



Zielqualitäten der 10 Landschaftsräume



	Jura-Portal	Erlebnisflanke Jura	Panoramaraum Jurasüdfuss	Sport-Tal Leugene	Perlenkette Bielersee
Zielbild	spektakulärer Verbindungsraum zwischen Biel und dem Jura	Wanderland mit Aussicht	genussvolle Landschaftserfahrung	Sport und Ökologie zwischen Biel und Grenchen	Inszenierung des Bielersee-Ufers für die Agglomeration
Landschaftstypologie Schweiz	Tal- und Berglandschaft des Faltenjuras, Stadtlandschaft	Hügel- und Berglandschaft des Faltenjuras	Rebbaulandschaft	Ackerbaugeprägte Hügellandschaft des Mittellandes	Ackerbaugeprägte Hügellandschaft des Mittellandes, Siedlungslandschaft
Nutzungsschwerpunkte	Wandern, Velo	Wandern	Spazieren, Baden	Sport, Spazieren	Baden, Sport
Nutzungsintensität	mittel	hoch	hoch	mittel	sehr hoch
Freizeitradius	2 h	halber Tag - Tag	2h - halber Tag	2h	2h - Tag
Netz / Hierarchie	dominierende Schüss-LV-Achse	Wanderwege die Bergflanke hoch mit Anschluss Siedlungsgebiet	Rebweg, Uferweg und regelmässige Leitersprossen	Velo-Schnellroute, Anbindung Juraflanke und Bütteberg	Ufer-Spazierweg, Veloschnellroute, Anbindung Oberholz
Umgang mit dem Siedlungsraum	Anknüpfen/Eingreifen durch Schüss	Anstoss Biel und Pieterlen	partieller Anstoss, integrierte Dörfer	integriert: Pieterlen, Gewerbe- und Sportgebiet Biel	zurück versetzte Antösse Ipsach, Sutz-Lattrigen, Mörigen
Übergänge andere Landschaftsräume	Querverbindungen Juraflanke, Anstoss Sport-Tal	Wegeverbindungen zum Jura-Portal, Sport-Tal und Jurafuss	Verlängerung der Querstreben zur Juraflanke	Verlängerung der Querstreben zur Juraflanke und zu den Waldpärken	Kreuzung Nidau-Kanal, Anstoss Waldpärke
Ökologie (Vernetzung, Arten)	Verbindungskorridore über den Talboden und entlang der Schüss	überregionale Bedeutung für die Längs- und Quervernetzung	überregionale Bedeutung für die Biodiversität	wichtiger Vernetzungskorridor über Talboden zwischen Jura und Bütteberg	ökologischer Saum hinter der Perlenkette mit wichtigen Lebensräumen

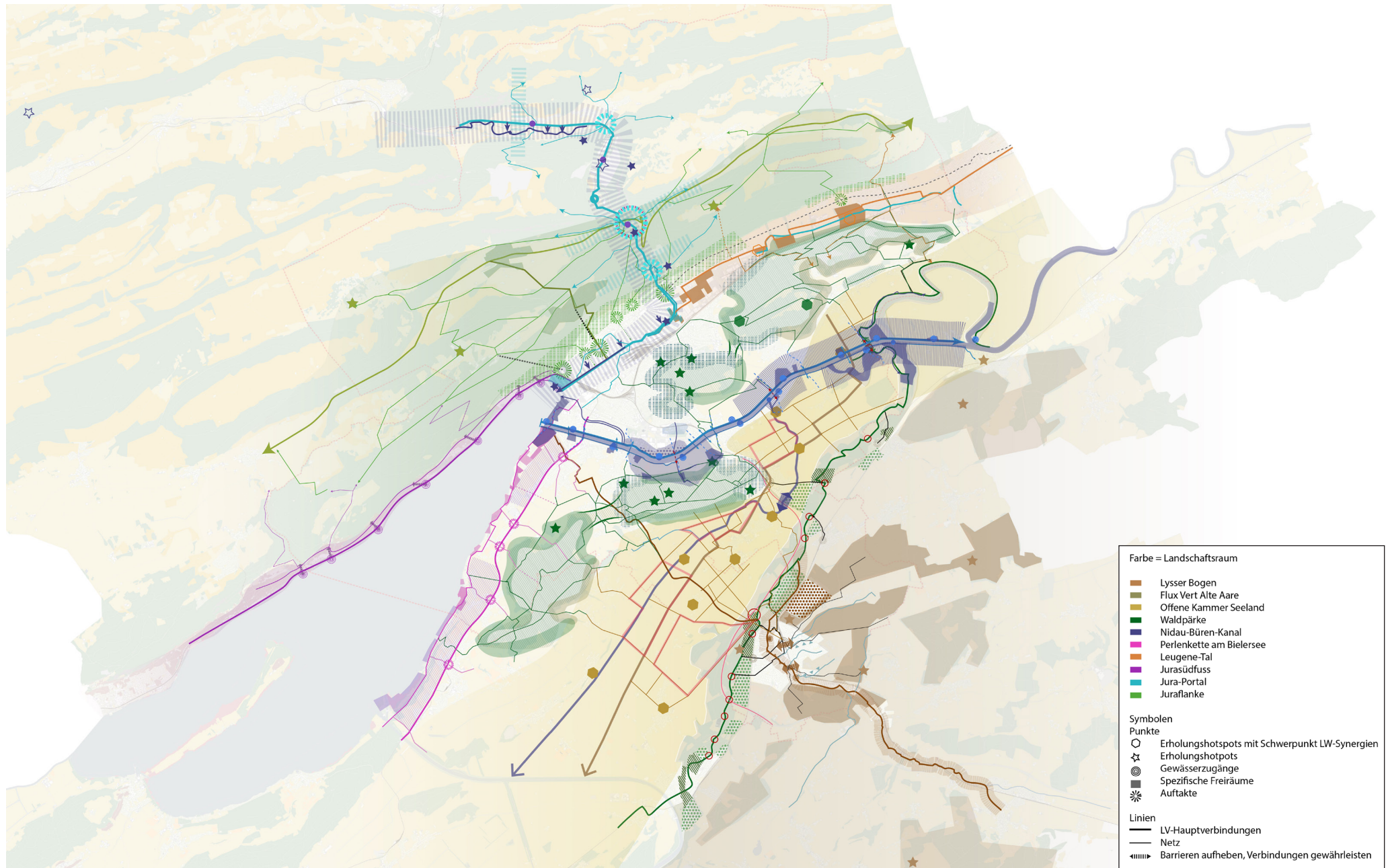
Zielqualitäten der 10 Landschaftsräume



	Waldpärke	Blaues Band Nidau-Büren-Kanal	Offene Kammer Seeland	Flux Vert Alte Aare	Lysser Bogen
Zielbild	Vielfältige Erholungslandschaften direkt vor der Haustüre	die längste Badi im Seeland	Qualitätsvolle Vernetzungslandschaft	Spannungsreicher Naturraum	grosses heterogenes Naherholungsgebiet vor der Haustüre
Landschaftstypologie Schweiz	Ackerbaugeprägte Hügellandschaft des Mittellandes	Siedlungsgeprägte Ebenen des Mittellandes, Siedlungslandschaft, Flusslandschaft	Siedlungsgeprägte /landwirtschaftlich geprägte Ebenen des Mittellandes	Flusslandschaft	Ackerbaugeprägte Hügellandschaft des Mittellandes
Nutzungsschwerpunkte	Spazieren, Sport, Picnic, Archäologie	Velo, Wassersport, Joggen	Spazieren, Sport, Velo	ökologische Erfahrung, Spazieren	Spazieren, Velo, Wandern, Aussicht
Nutzungsintensität	sehr hoch	hoch	mittel	mittel	mittel
Freizeitradius	15 min - halber Tag	15 min - 2h	15 min - 2h	15 min - 2h	15 min - halber Tag
Netz / Hierarchie	feinmaschiges Wegentz, Fokus: Auftakte/Schnittstellen Siedlungsgebiet	Schneller und langsamer Uferweg	Fil bleu Sägebach, Velo-Schnellroute, feinmaschiges Netz mit Loops	durchgehende LV-Verbindung, Querungen	Lyssbach als LV-Rückgrat
Umgang mit dem Siedlungsraum	Städtische, ökologische und produktive Randzonen	Wechsel zwischen direkten Anstoss und offener Landschaft	integrierte Landwirtschaftsstrukturen, Querung Infrastruktur-Achse- Biel-Lyss	Anstoss von Gewerbeflächen	direkter Übergang in Stadtgebiet Lyss
Übergänge andere Landschaftsräume	Vermittlungsraum zwischen Seeland, Kanal, Perlenkette und Sport-Tal	Vermittlungsraum zwischen Waldpärken, Seeland, Flux Vert und Perlenkette	Überlagerung mit Flux Vert und Kanal, Vermittlung Waldpärke	Gemeinsame Flanke mit Seeland, Überlagerung mit Kanal	im Westen begrenzt durch Alte Aare
Ökologie (Vernetzung, Arten)	Vernetzung über ökologische Infrastruktur in den Zwsichengebieten	Korridor entlang Kanal, aufgewertete Lebensräume am Gewässer	Vernetzungskorridor entlang Sägebach	Längskorridor und regelmässige Querverbindugen	ökologische Vernetzung entlang der Fliessgewässer

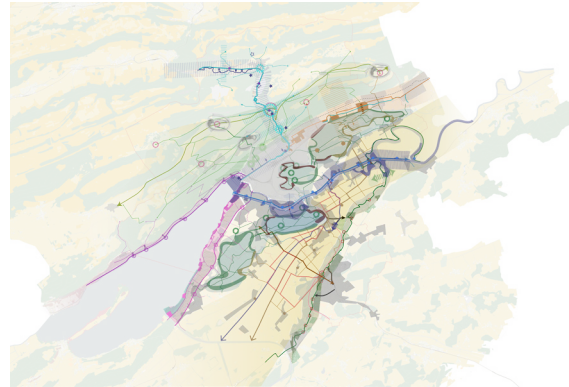
TEIL 2: BETRACHTUNGSDIMENSIONEN UND SAMMELMASSNAHMEN

ÜBERLAGERUNG DER HANDLUNGSFELDER IN DEN LANDSCHAFTSRÄUMEN

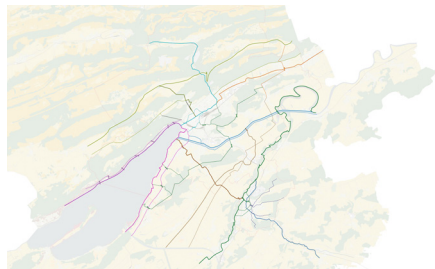


UNTERSCHIEDLICHE BETRACHTUNGSDIMENSIONEN DES ZIELBILDS

LANDSCHAFTSRÄUME

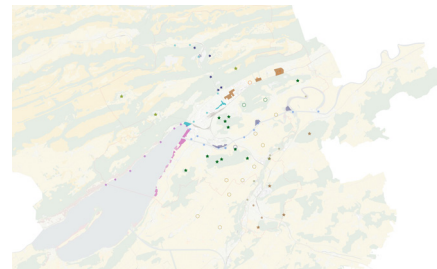


NETZ UND VERBINDUNGEN



SAMMELMASSNAHMEN

WICHTIGE ORTE MIT SPEZIFISCHEN NUTZUNGEN



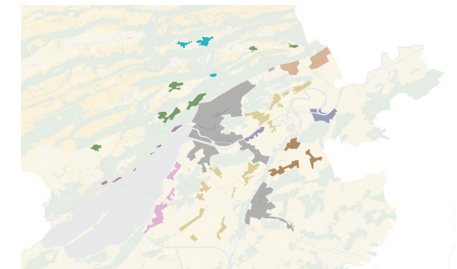
SAMMELMASSNAHMEN

SCHNITTSTELLEN SIEDLUNG UND LANDSCHAFTSRAUM



SAMMELMASSNAHMEN

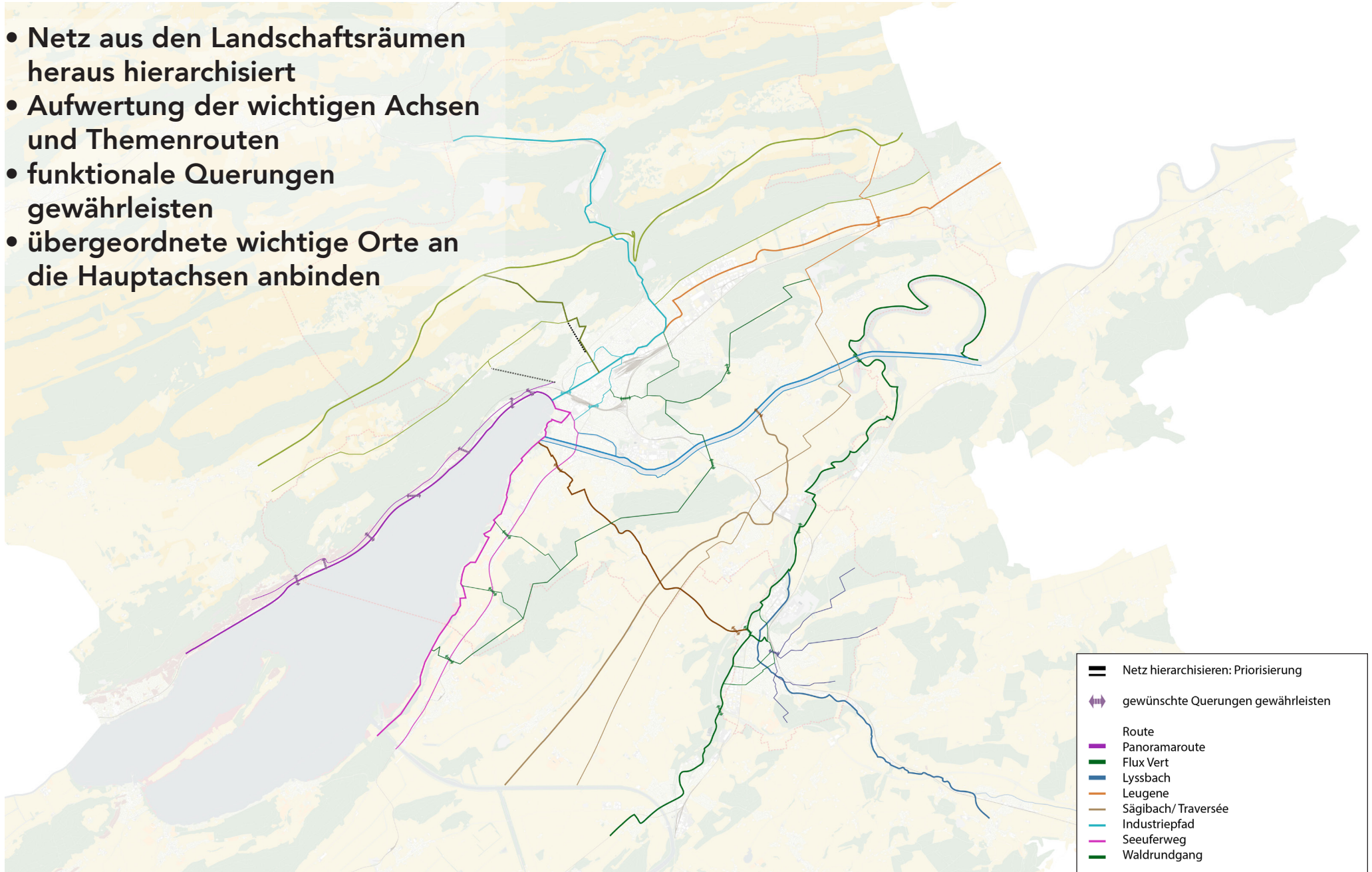
FREIRÄUME IM SIEDLUNGSGEBIET



SAMMELMASSNAHMEN

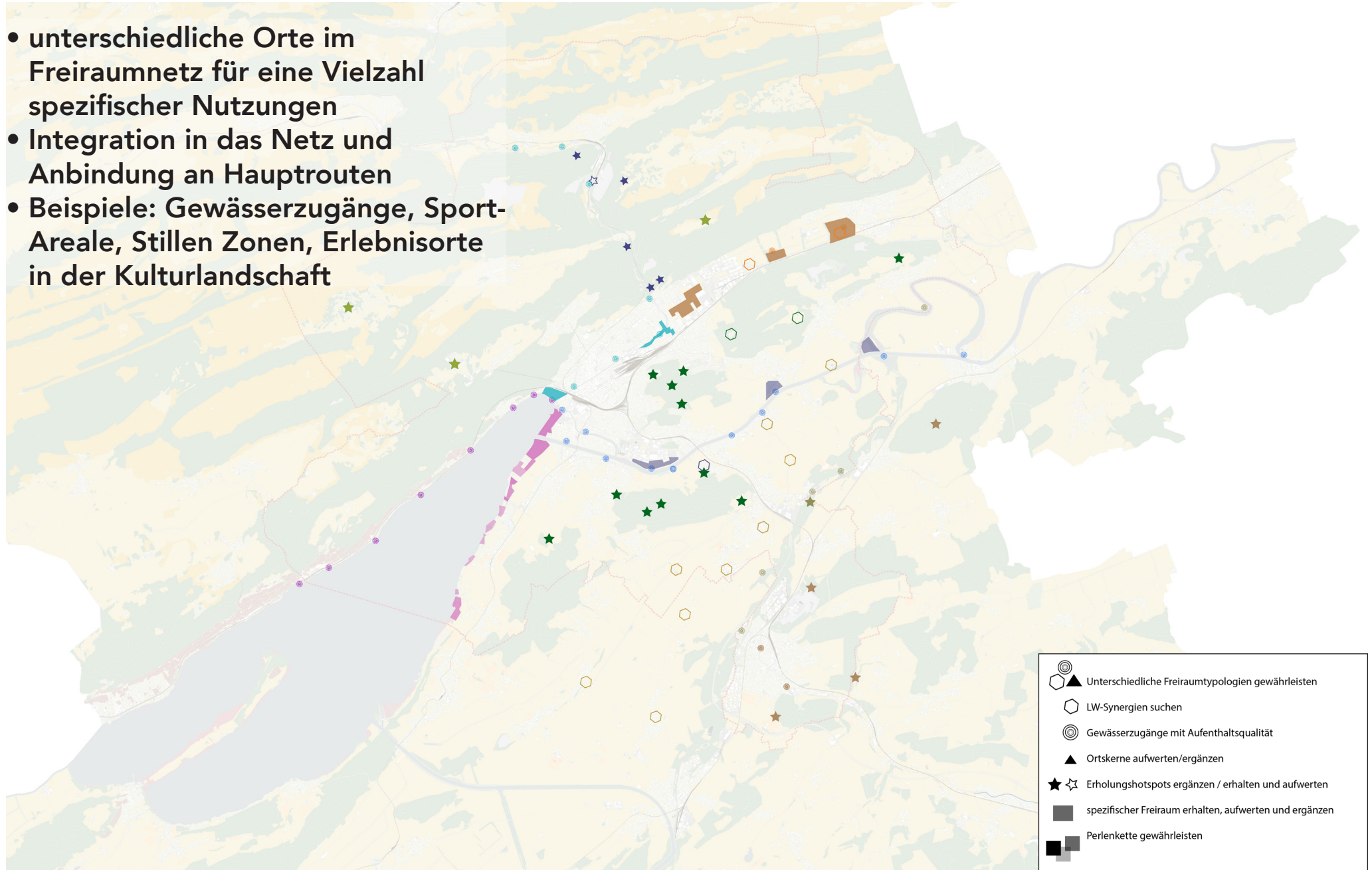
NETZ UND VERBINDUNGEN

- Netz aus den Landschaftsräumen heraus hierarchisiert
- Aufwertung der wichtigen Achsen und Themenrouten
- funktionale Querungen gewährleisten
- übergeordnete wichtige Orte an die Hauptachsen anbinden



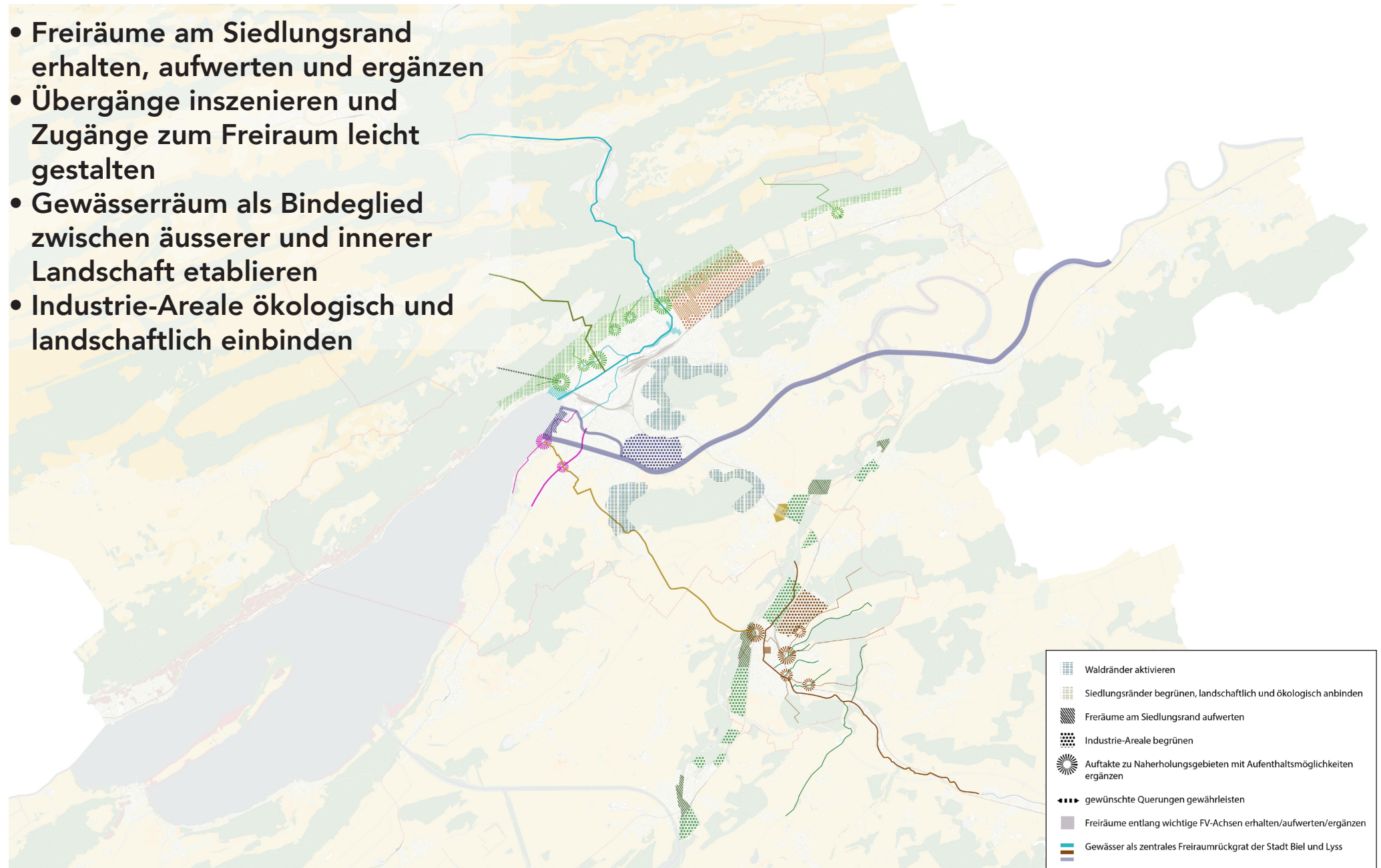
WICHTIGE ORTE MIT SPEZIFISCHEN NUTZUNGEN

- unterschiedliche Orte im Freiraumnetz für eine Vielzahl spezifischer Nutzungen
- Integration in das Netz und Anbindung an Haupttrouten
- Beispiele: Gewässerzugänge, Sport-Areale, Stillen Zonen, Erlebnisorte in der Kulturlandschaft



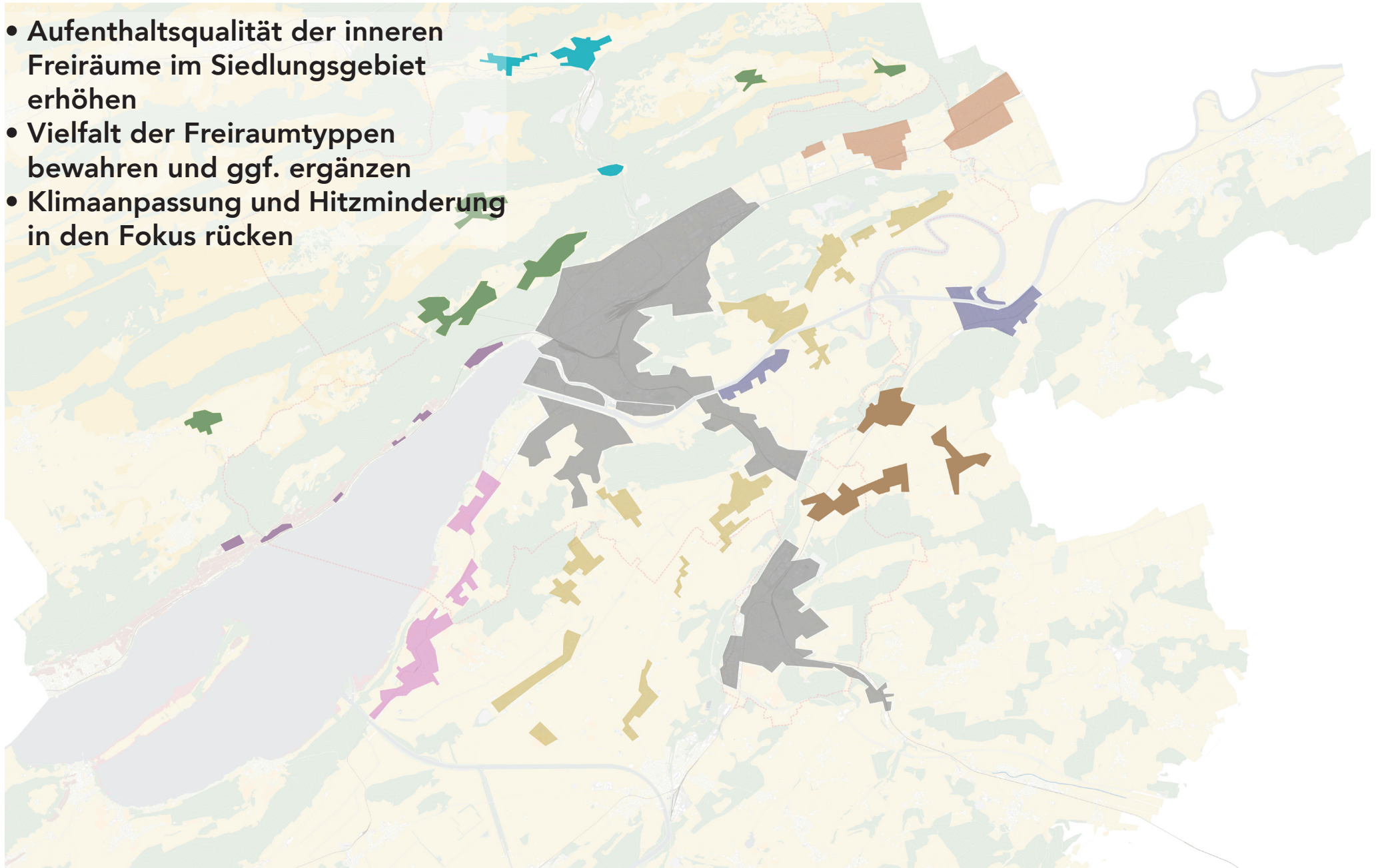
SCHNITTSTELLEN SIEDLUNG UND LANDSCHAFTSRAUM

- Freiräume am Siedlungsrand erhalten, aufwerten und ergänzen
- Übergänge inszenieren und Zugänge zum Freiraum leicht gestalten
- Gewässerräum als Bindeglied zwischen äusserer und innerer Landschaft etablieren
- Industrie-Areale ökologisch und landschaftlich einbinden

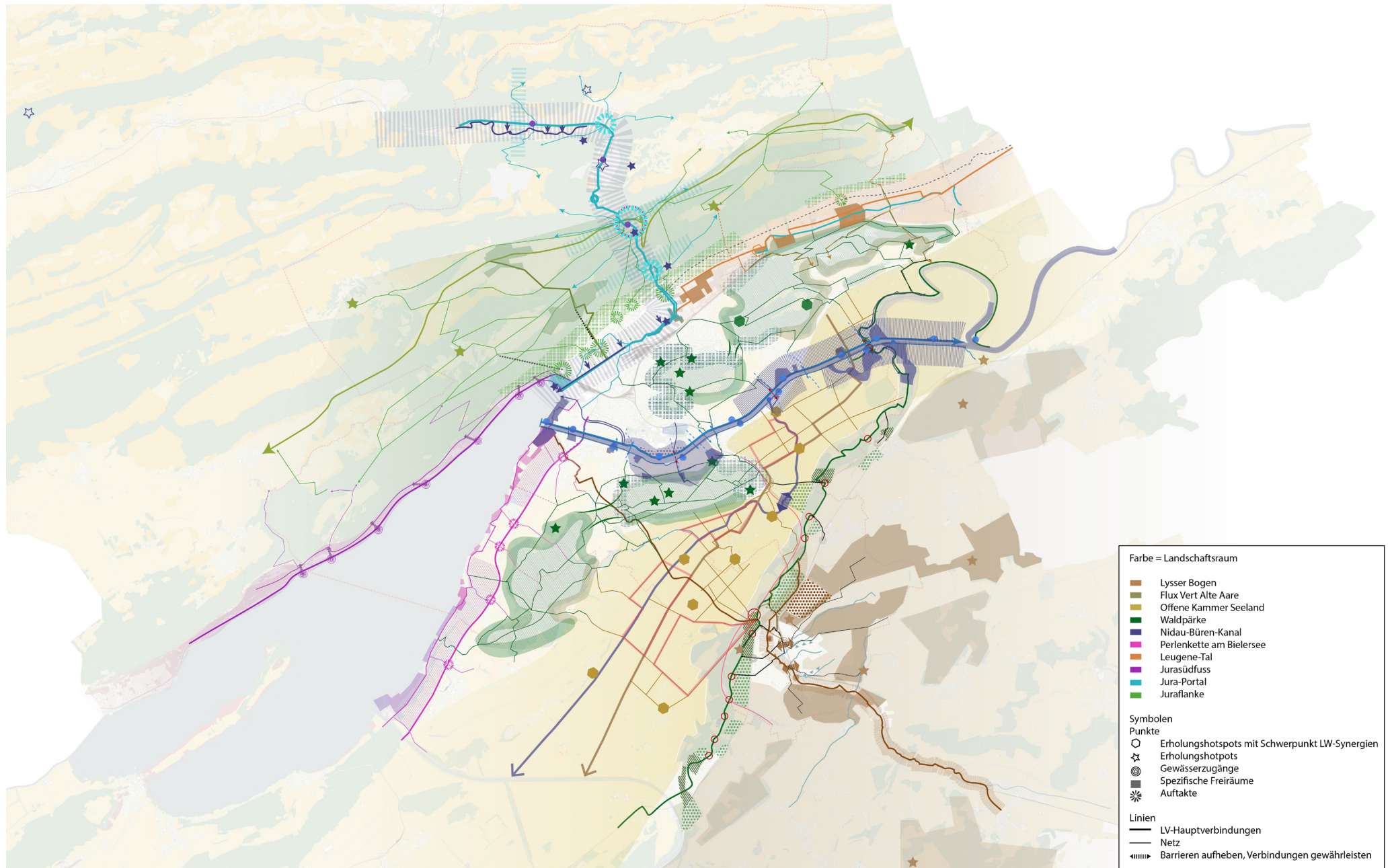


FREIRÄUME IM SIEDLUNGSGEBIET

- **Aufenthaltsqualität der inneren Freiräume im Siedlungsgebiet erhöhen**
- **Vielfalt der Freiraumtypen bewahren und ggf. ergänzen**
- **Klimaanpassung und Hitzminderung in den Fokus rücken**



ÜBERLAGERUNG DER HANDLUNGSFELDER IN DEN LANDSCHAFTSRÄUMEN



WEITERES VORGEHEN

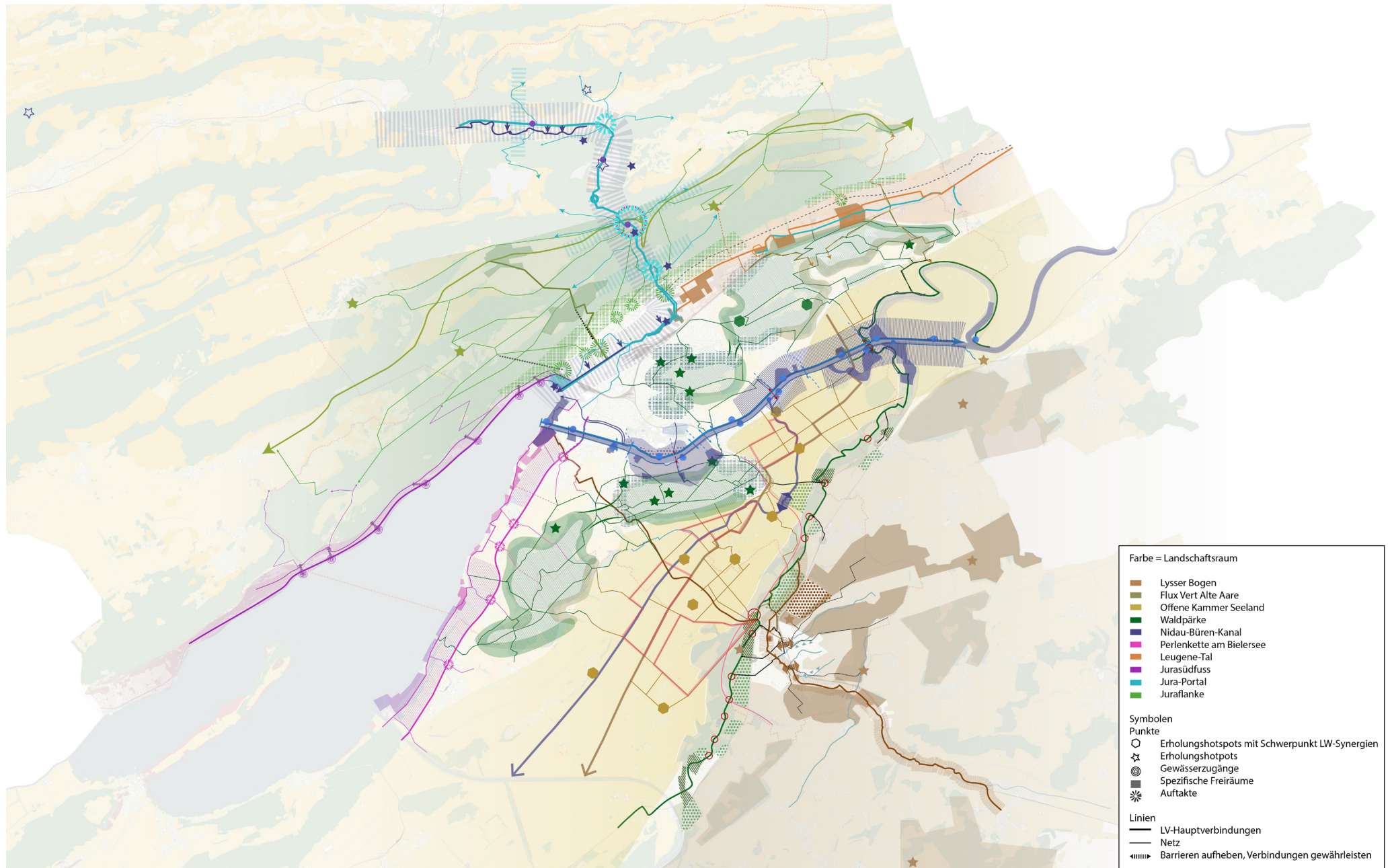
- > Rückmeldungen zu den Sammelmassnahmen bis zum **29. September 2023**
- > Schärfung und Anpassung des Zielbilds
- > abschliessende Projektteamsitzung am 10. Oktober 2023
- > Abgabe für Mitwirkung am 10. November 2023

	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov
Startsitzung 20.12.22	◆											
Phase 0: Vorgehen, Ziele, Grundlagen												
Projektteamsitzung 1			◆									
Phase 1: Analyse												
Projektteamsitzung 2					◆							
Workshop 1 Analyse							◆					
Phase 3: Leitbild und Handlungsbedarf												
Projektteamsitzung 3								◆				
Projektteamsitzung 4									◆			
Workshop 2 Leitbild										◆		
Phase 4: Abschluss												
Projektteamsitzung 5											◆	
Abgabe für Mitwirkung 10.11.23												◆
Phase 5: Bereinigungen												



Vielen Dank!

ÜBERLAGERUNG DER HANDLUNGSFELDER IN DEN LANDSCHAFTSRÄUMEN



SAMMELMASSNAHMEN

Netz und Verbindungen

Unterschiedliche thematischen Routen bilden das Rückgrat des Freiraumnetzes in Landschaftsräumen und leisten Orientierungs-, Bewegungs- und Aufenthaltsqualität.

SAMMELMASSNAHMEN

- Landschaftsräume qualitativ miteinander vernetzen.
- Wiedererkennbare und gut lesbare Signaletik für das gesamte Freiraumnetz.
- Freiraumnetz hierarchisieren.
- Qualitative Wegeverbindungen zwischen den spezifischen Freiräumen und dem Siedlungsgebiet erhalten / schaffen
- Vernetzungsachsen ökologisch wertvoll und biodivers ausgestalten.
- Spazierwege in unterschiedlichen Massstäben entwickeln und an das Siedlungsgebiet anschliessen.
- Hauptverkehrsachsen begrünen und beschatten und als Velorouten attraktiv und sicher gestalten.
- Querungen wichtiger Erholungswege und Vernetzungsachsen über Strassen qualitativ und sicher ausgestalten.
- Regionales E-Bike / Veloveleih-System entwickeln.

Schnittstellen Siedlung und Landschaftsraum

Qualitative Zugänge vom Siedlungsgebiet in den Naherholungsraum schaffen und dadurch die Landschaftsräume für die Bevölkerung unmittelbar erfahrbar machen.

SAMMELMASSNAHMEN

- Übergänge vom Siedlungsgebiet in die umgebenden äusseren Freiräume verbessern.
- Schnittstellen zu den Waldparks aktivieren und mit Nutzungen anreichern.
- Übergangszonen vom Siedlungsgebiet in die umgebende Landschaft schaffen.
- Klare Orientierung und Signaletik entwickeln und Schnittstellen gestalterisch hervorheben.
- Industrieller Siedlungsrand: Biodiversität fördern und räumlich abgestufte Übergänge zur Landschaft schaffen.

Wichtige Orte mit spezifischer Nutzung

Ein attraktives Angebot an spezifischen Freiräumen mit einer grossen Bandbreite an Nutzungen für die Agglomeration bewahren, ergänzen und entwickeln.

SAMMELMASSNAHMEN

- Ein räumlich ausgewogenes und nutzungsdiverses Angebot an wichtigen Orten mit spezifischer Nutzung im Freiraumnetz schaffen.
- Wichtige Orte im Freiraumnetz durch Gestaltung, Signaletik und Vermarktung profilieren.
- Landwirtschaftlich geprägte Freiräume aufwerten und ergänzen.
- Zweckgebundene Freiräume ökologisch aufwerten und landschaftlich einbinden.
- Zugang zu den Gewässerräumen verbessern.
- Nutzungsoffene Angebote wie Multifunktionsflächen und Brachen erhalten und fördern.

Freiräume im Siedlungsgebiet

Die Vielfalt qualitativer Freiräume im Siedlungsgebiet und ihre Einbettung in das übergeordnete Freiraumnetz sind wichtiger Bestandteil der freiräumlichen Alltagserfahrung.

SAMMELMASSNAHMEN

- Vielfalt an Freiraumtypologien im Siedlungsgebiet erhalten und stärken.
- Aufenthaltsqualität der Dorfplätze und wichtigen Strassenräume erhöhen. Falls nicht vorhanden, zentrale Freiräume im Siedlungsgebiet schaffen.
- Entsiegelung und Begrünung von Dorf- und Quartierplätzen.
- Umgang mit Bäumen / Stadtgrün: sichern und ergänzen.
- Begrünung infrastruktureller Freiräume und Einbindung in die Freiraumstruktur.
- Aufenthaltsorte an den Gewässern ergänzen und aufwerten.
- Bäche im Siedlungsraum als vernetzte Ökosysteme und Erholungsräume qualifizieren.

DISKUSSIONSTISCHE

Tisch 1

Christoph Benz, Worben
Hans Flückiger, Brugg
Stefan Nobs, Lyss
Roger Racordon, Biel
Gerda Signer, Schwadernau

Tisch 3

Martin Glaus, Worben
Barbara Kradofer, Ipsach
Adrian Kunz, Lyss
Kevin Lambing, Brugg
Brigitte Schürch, Nidau

Tisch 2

Guy Bärtschi, Évilard
Daniela Gaspoz-Fleiner, Lyss
Theres Lautenschlager, Studen
Sandra Schäfer, Safnern
Heinrich Sgier, Pieterlen
Thomas Zahnd, Brugg

Tisch 4

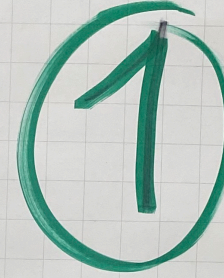
Bernhard Bachmann, Ipsach
Beat Heuer, Brugg
Oliver Jäggi, Studen
Karola Kamp, Lyss
Florence Schmoll, Biel

DISKUSSIONSFRAGEN

- Wofür werden Sie das Zielbild nutzen?
- Was braucht es, damit Sie gut mit dem Zielbild bei der Entwicklung der Freiräume in Ihrer Gemeinde arbeiten können?
- Vermissen Sie Sammelmassnahmen in den Auflistungen? Welche?
- Wo würden Sie Prioritäten setzen? Welche Freiraum-Themen sind für Ihre Gemeinde dringend, welche weniger?
- Welchen Umsetzungshorizont können Sie sich bei den einzelnen Sammelmassnahmen vorstellen, was ist realistisch?
- Inwiefern werden in Ihrer Gemeinde Themen aus dem Freiraumnetz thematisiert und angegangen?
- Welche freiräumlichen Projekte / Massnahmen laufen aktuell in Ihrer Gemeinde?

Gruppe 1

• Wen adressiert
das Zielbild?



• Vernetzung der Naherholungsräume!

- Querwegen
 - Verteilung Nutzungen im Raum
 - Signaletik / Wissen
 - innere Logik / Hierarchie
 - ÖV-Anbindung!
- Aufenthaltsqualität in Strassenräumen
- Tourismus (durch bessere Vernetzung) vs. Nutzungsdruck
- Landschaftliche / ökologische Vielfalt

- Siedlungsgebiet
- Aufenthaltsqualität
 - Mikroklima
 - Ökologische Infrastruktur

- Identifikation

Gruppe 2

ZIELBILD

2

- KOMMUNIKATION
- ÜBERSICHT / GRUNDLAGE
- HILFE
- ZUSAMMENARBEIT STÄRKEN
- ANSTOSS → DYNAMIK
- FOKUSSIEREN
- BEITRÄGE (z.B. AP)
- ALTE AREAL ~~A~~ GROSSES POTENZIAL
 - > RUTHIGE ERHOLUNGSORTE
- GEMEINDENAMEN
- VERBINDLICHKEIT → AKTIV DAMIT ARBEITEN

PRIORITÄTEN

- ZUGANG GEWÄSSER
- WALDPÄRKE
 - ↳ SPIELPLATZ WALDRAND PIETERLEN
- FREIRÄUME SIEDUNGSGEBIET
 - ↳ DORFKERNE

PROJEKTE

- > TEMPELANLAGE
- > VITAPARCOURS
- > LIANSON BIENNE - ÉVILARD VELO
- > OPR
- > DORFKERN ÉVILARD CÉNTRE ATTRACTIF
- > BUS BIENNE - ÉVILARD - ORVIN
 - ↳ CHANCEN

ZUSTÄNDIGE PERSON

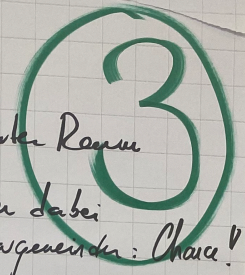
teilweise andere Prioritäten

STUDEN

PRES D'

Gruppe 3

- 1) Zielbild: ⇒ Gesamtheit
Grossgedanken über gesamten Raum
- ⇒ Raum, Saugz. fehlen dabei
- ⇒ Zusammenarbeit Nachbargemeinden: Chance!
- ⇒ Blick öffnen



- 2) Zielbild ++:
- Pro Raum = 1 Konzept erarbeiten
 - + Umkehrmassnahmen → Sammelmassnahmen sind vW in Zusammenhang mit dem Zielbild
 - Strategie erarbeiten und verfeinern

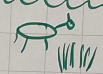
- 3) • Einberg Bevölkerung: Unterhalt + Zitierung
- Kommunikation und Koordination
 - Lücken / Priorisierung stellen

- 4) Prioritäten: Höhenänderung / Stadtklima
- Eineignung (Gemeinschaftsgeist)
- Freiraum Definition
- Sportangebot = Koordination zw. Gemeinden

- 5) ^{AS} 8-9 Jahren + Umkehrmassnahmen
- überreg. Anstaltung

- 6) Freiraumkonzept Brel fehlt + SyS
- Planerische Massnahmen AS
- Architektur (Pachde) in Klutte
- Nicht, Velocette Wobbe
- Aarberg ~~St. Piel~~

4

- Zu wenig konkret
- Differenz Ist/Soll; kom/kant. 
- konkrete Massnahmen
- Was sind schützenswerte Teile
- Was ist einfach realisierbar
- Wortwahl bodenständiger
- Zielbilder mit Beispielen / Ref. Bilder
- Adressat Gemeinde
- Thematik LS-Qualität
- Wege an Hotspots anbinden
- Frage der Interessenskonflikte

Ausblick



Nächste Schritte

Regionales
Gesamtverkehrs- und
Siedlungskonzept

Vorschlag Vorranggebiete
Siedlungserweiterung

Agglomerationsprogramm
Biel/Lyss

Entwurf Massnahmenblätter
und Bericht

Freiraumnetz
Agglomeration Biel/Lyss

Entwurf Zielbild und
Handlungsbedarf

2. Workshop Gemeinden: 14. September 2023

Öffentliche Mitwirkung: 11. Januar bis 11. März 2024

Beschluss Mitgliederversammlung s.b/b: März 2025

Herzlichen Dank und gute Heimreise!

Kontakt:

Geschäftsstelle [seeland.biel/bienne](https://www.seeland-biel-bienne.ch)

Thomas Berz, t.berz@seeland-biel-bienne.ch, 031 388 60 65

Laura Graziani, l.graziani@seeland-biel-bienne.ch, 031 388 60 72

www.seeland-biel-bienne.ch